



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

6 (6.1.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54566)

General-Anzeiger



(Börsliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag 70 Pfg. pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herr Redakteur Dr. Gmel,
für den lokalen und proo. Theil
Herr Müller,
für den Feuilleton:
H. Gredemann,
für den Interimistheil:
Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
handlung.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgervereins (Spitalstr.)
amtl. in Mannheim.

Nr. 6. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 6. Januar 1893.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. Januar.

Es wird zuverlässig bestätigt, daß der Kaiser in seiner Neujahrskansprache an die Generale den Ausdruck, er würde Widerspruch gegen die Militärvorlage im Heere „erschmettern“, nicht gebraucht hat; dagegen ist die kaiserliche Mißbilligung solchen Widerspruchs allerdings entschieden bekundet worden. An der politischen Lage, so weit sie durch den Entwurf über die Heeresvermehrung bedingt wird, ist durch die Neujahrskausprache nichts geändert worden. Es war vorher und es ist unzweifelhaft, daß auf Grund der „Konsequenzen der zweijährigen Dienstzeit“, wie diese namentlich auf deutschfreisinniger Seite bis jetzt aufgefaßt werden, eine Verständigung nicht in Aussicht steht. Eine solche auf anderer Basis, insbesondere unter Herabminderung der Zahl der Rekruten-Verstärkung, also in der Richtung, welche Herr von Bennigsen in seiner Rede andeutete, wird auch durch die kaiserlichen Aeußerungen vom 1. Januar keineswegs ausgeschlossen. Die Version derselben, welche am 2. offiziös verbreitet wurde — daß die Durchführung der beabsichtigten Heeresreform für Deutschland eine militärische und politische Nothwendigkeit sei und daß der Kaiser zuversichtlich erwarte, wie die Erkenntnis hiervon sich immer mehr Bahn brechen werde; Se. Majestät stehe fest zu der von den verbündeten Regierungen eingebrachten Vorlage — hat, wie wir hören, dem Kaiser vorgelegen und ist von ihm gebilligt worden. Ueber die Ausschloßlosigkeit der unversänderten Vorlage und von Neuwahlen, bei denen keine Partei auf Seiten der Regierung stände, kann man sich auch an den maßgebenden Stellen keiner Selbsttäuschung überlassen.

Die „Freis. Zeitung“ berechnet bereits, daß wir bei einer Reichstagsauflösung über die Militärvorlage um Mitte März Neuwahlen haben könnten. Dazu bemerkt die „Nat.-Lib.-Korr.“:

Wir sind noch immer nicht überzeugt, daß es zu einer solchen Wendung kommt, allein die Möglichkeit ist freilich naheliegender, und die Aussichten auf eine Krisis haben sich in den letzten Wochen eher verstärkt als vermindert. Wenn freisinnige Blätter ihre Parteigenossen unaufhörlich ermahnen, sich rechtzeitig auf alle Wendungen vorzubereiten, die Wahlorganisationen zu prüfen, die Kandidaten aufzufüllen, so können wir das selbe natürlich auch unsern Anhängern im Lande nur dringend empfehlen. Sollte es für die allernächste Zeit nicht möglich werden, so ist die Arbeit doch auf keinen Fall verloren. In den leitenden Kreisen des Reiches scheint man sich noch immer in einer schädlichen und unbegründeten Selbsttäuschung über den Erfolg von Neuwahlen unter dem Zeichen der vorliegenden Militärreform zu befinden; sonst wäre so manches in der neuesten Entwicklung dieser Angelegenheit nicht verständlich. Wir fürchten aber, diese Illusion wird sich schwer rächen. Im Volke hat die Militärreform, wo sie nicht auf den entschiedensten Widerstand stieß, zum mindesten eine sehr kühle Aufnahme gefunden; die Verwirklichung über die zweijährige Dienstzeit konnte gegenüber den ungeheuren neuen Kosten nicht auskommen. Das diese Stimmung sich im weiteren Verlauf noch zu einer mächtigen Volksstimmung zu Gunsten der vorgeschlagenen Militärreform entwickeln werde, glaubt außerhalb der leitenden Stellen in der Reichsregierung Niemand. Die Wahlen werden ungewissheit bei großer Unzulänglichkeit, vielleicht, wovon wir allerdings dringend warnen möchten, sogar gleichgültiger Zurückhaltung der besten Kräfte des Volkes stattfinden, auf die sonst die Lösung aller nationalen und patriotischen Aufgaben in erster Reihe angewiesen ist. Wie das so gekommen, wollen wir heute nicht untersuchen. Die gemäßigten Richtungen, welche die nationalen Interessen als die Grundlage ihres ganzen politischen Strebens betrachten, haben überhaupt in gegenwärtigen Zeiten einen schweren Stand; sie sind auch im jetzigen Reichstag so schwach vertreten, daß sie nichts Erhebliches mehr verlieren können. Für unsere besonderen Parteinteressen glauben wir bei Neuwahlen in allernächster Zeit wieder viel befürchten noch hoffen zu dürfen. Aber wir müssen allerdings vom allgemeinen vaterländischen Standpunkt aus fürchten, daß der nächste Reichstag noch schlimmer würde als der jetzige. Die Verstimmlung, Unsicherheit, Verwirrung, wie sie demal die politischen Gefühle des Volkes beherrscht, verbunden mit so manchen Schwierigkeiten und Nöthen im wirtschaftlichen Leben, kann nur den extremsten Richtungen von Links und Rechts zu gut kommen. Selbst die hochgespannten Hoffnungen der Deutschfreisinnigen würden bei einem solchen Wahlkampf schwerlich in Erfüllung gehen; die Erfahrungen bei den Neuwahlen der jüngsten Zeit lassen dies deutlich erkennen. Die Aufwühlung der niedrigsten Triebe und Leidenschaften, wie sie bereits im Zug ist und noch mehr zu erwarten steht, würde auch über die Deutschfreisinnigen hinwegschreiten. Unzweifelhaften Gewinn würden nur die allernächsten und gewissenlosesten Elemente haben: die Sozialdemokraten, die Antisemiten, die demagogischen Richtungen bei den Ultramontanen und Konterparativen, die radikalsten Demokraten. Mit einem solchen Reichstag wird die Heeresreform erst recht nicht zu Stande zu bringen, es wird überhaupt keine Möglichkeit sein, eine vernünftige Politik zu führen. Sehr eindringlich hat am 13. Dezember Herr von Bennigsen seine warnende Stimme im Reichstag erhoben, indem er bemerkte, daß mit dem neuen

Reichstag, wie er voraussichtlich beschaffen wäre, nicht nur diese Militärforderung, sondern auch andere wünschenswerthe und dringliche Vorlagen nicht durchzuführen sein würden. „Und wo stehen wir dann? Dann befinden wir uns ungefahr vor dem Konflikt. Man braucht dies Wort nur auszusprechen, um zu sehen, was sich daraus für eine Perspektive ergeben kann. Einen Konflikt kann ein Einzelkämpfer schwer ertragen, aber ein neu ins Leben geruener Bundesstaat gar nicht, am allerwenigsten auf dem Boden des Militärwesens und der militärischen Leistungen dieses Reiches der ganzen nationalen Existenz.“ Das ist der Grund, warum ernste und vaterlandliebende Männer mit schweren Vorurtheilen der zunehmenden Zulassung des Streiks entgegensehen.

Ueber das Bewilligungsrecht des Reichstags und die ministerielle Verantwortlichkeit in der Reichsgesetzgebung sprechen sich die „Hamb. Nachr.“ aus Anlaß mehrfacher Erörterungen des bundes- und staatsrechtlich wichtigen Gegenstandes in folgender Weise aus:

Wir halten es für wünschenswerth, das Bewilligungsrecht des Reichstages ebensowenig außer Zweifel zu stellen, wie es in der preussischen Verfassung für den Landtag geschehen ist. Wenn jetzt das Reich mit keinem Gelde nicht auskommt, so schreibt es Matricularumlagen aus. Diese Matricularumlagen müssen in den einzelnen Landtagen zur Verhandlung kommen und bieten dort Gelegenheit die Verantwortlichkeit der Landesminister für die Bewilligung, die sie im Bundesrathe machen, zur Debatte zu bringen. Bisher haben wir im Bundesrathe eine nicht verantwortliche Ministerialbehörde, die par majora abstimmt, und der Ausfall des Votums jeder einzelnen Regierung kommt nicht notwendig zur Kenntniss des Landtages des betreffenden Staates. Es drängt sich die Frage auf, ob das Bewilligungsrecht nicht präzisierter und klarer festzustellen werden müßte. Wenn der Reichstag nicht bewilligt, so findet für den Anspruch, der damit vom Reiche an die Bundesstaaten gestellt wird, eine verantwortliche Vertretung noch bisheriger Reichslage nicht statt; es sei denn, daß man den Reichsanwalt persönlich dafür verantwortlich stellt, daß er das Transmissoriale, durch das der Kaiser die Beschlüsse des Bundesrathe dem Reichstag übermittelt, contrafirmirt. Wenn man diese staatsrechtliche Handlung aber als eine der Verantwortlichkeit des Reichsanwaltes unterstehende betrachtet, so legt man dadurch dem Kaiser und indirekt dem Reiche ein Veto bei, das in der Verfassung der Verfassungsbestimmungen über das Zustandekommen der Reichsgesetze vielleicht nicht vorgesehen ist; aber die Verlegung eines Bundesratsbeschlusses an den Reichstag bleibt immerhin eine Anordnung des Kaisers im Sinne des Artikel 16 der Verfassung, welche zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichsanwaltes bedarf. Hier liegt also ein staatsrechtlicher Act vor, bei welchem der Kaiser jaagen könnte, daß er für die Verlegung eines bestimmten Beschlusses des Bundesrathe an den Reichstag die Verantwortlichkeit nicht tragen könne, die er durch seine Gegenzeichnung der kaiserlichen Transmissoriale übernehmen würde. Unserer Ansicht nach ist staatsrechtlich dagegen kaum etwas einzumenden, ob aber in der öffentlichen Meinung diese Ansicht überhaupt zum Bewußtsein gekommen ist, wissen wir nicht, jedenfalls haben wir den Eindruck, daß die ministerielle Verantwortlichkeit in der Reichsgesetzgebung gegenüber dem weitestgehenden Bewilligungsrechte des Reichstages einer Klarstellung bedarf. Die liberale Partei und auch die constitutionellen Theoretiker haben sich bisher von freisinnigen Erörterungen dieser Frage ferngehalten und die ministerielle Verantwortlichkeit hat in den Jahren seit Erlaß der preussischen Verfassung keine Fortschritte gemacht, sie ist vielleicht eher in Veressenheit gerathen, was um so leichter ist, als sie auch in Preußen nur theoretisch existirt, da das in der Verfassung vorgesehene Gesetz darüber auch heute noch nicht erlassen ist.

Im delirium tremens, so schreibt die „Berl. Nat.-Ztg.“, soll der Kranke beständig Fliegen oder Mäuse sehen; ähnlich ergreift es der „Kreuztg.“ in der antisemitischen Krankheit, an der sie leidet: sie sieht überall Juden, sogar bei den Bestrebungen, über die Militärvorlage eine Verständigung herbeizuführen. Die folgende Enthüllung ist zu ergötzlich, um mit Stillhalten übergegangen zu werden:

Man muß sich der Thatfache erinnern, daß schon bei den ersten Erörterungen über die Militärvorlage im Reichstage ein sehr bemerkenswerther Gegenstand zwischen dem sehr entgegenkommenden Abg. Ricker und seinem schroff ablehnenden Fraktionsgenossen Richter hervortrat. Ersterer wurde zwar von letzterem dekadonirt und, wenn man die früheren Erfahrungen auch jetzt maßgebend sein lassen wollte, so würde damit die Sache abgethan sein, denn bisher hat der Abg. Richter noch jeden Versuch einer Ausdehnung gegen seine Diktatur innerhalb der freisinnigen Partei mit Erfolg in unterirdischen Verhandlungen. Indessen die Dinge könnten im vorliegenden Falle doch anders liegen. Man darf nicht vergessen, daß der Abg. Ricker, der Führer der Judenhühnertruppe und als solcher zugleich dem Einfluß des Judenthums in erster Linie unterworfen ist. Man liege Anzeichen genug vor, daß die in so überraschendem Grade wachsende antisemitische Bewegung das jüdische Kapital auf das äußerste erschreckt hat. Es sucht nach Aufwegen; die wäre es, wenn man den Abg. Ricker mit dem größten Theile der freisinnigen Partei für die Militärvorlage abkommandirte und dafür den Saug des Reichsanwaltes als Dant einheimte? Einem solchen Trade gegenüber dürfte sich auch Richter bisher dominirender Einfluß innerhalb der Partei als machtlos erweisen und es bedürfte, die Zustimmung der Konterparativen, Freikonserwativen und Nationalliberalen voraus-

gesetzt, dann nur noch weniger Stimmen aus dem Centrum, um der Militärvorlage in ihren Hauptbestimmungen eine Mehrheit zu sichern. Ob diese Voraussetzung aber zutreffen, ob bei den Konserwativen und auch nur einem kleinen Theil des Centrum die Neigung vorhanden sein würde, in eine solche Kombination mit einzutreten, das bliebe allerdings abzuwarten.

Wir sagten, unter der immerhin nicht unzulässigen Voraussetzung, daß diese Leistung aus ehrlicher Berrücktheit entsprungen ist, sie sei ergötzlich. Indes darf auch der andere Fall nicht ignoriert werden, daß man es mit der Absicht zu thun hat, eine von der „Kreuztg.“ für möglich gehaltene Verständigung über den Militärgesetz-Entwurf durch Diskreditirung derselben zu durchkreuzen. Das wäre dann überaus bezeichnend für das konservative, die militärischen Interessen vertretende, monarchische etc. Blatt.

Die Sulzbacher Glasfütte in Erier kann wegen Kohlenmangels nicht weiter arbeiten. Gestern sind in Saarbrücken indogekannt 8473, also 849 Mann mehr als vorgestern, angefahren. Gestern Vormittag fand eine Frauenversammlung in Bilsbuck statt, zu der mehr als 10,000 Personen theils zu Fuß, theils mit der Bahn hierher gekommen waren. In den Saal des Rechtschutzvereins wurden nur die Frauen eingelassen. Die Männer lagerten zu Tausenden in den Straßen in der Nähe. Als Rednerinnen waren 12 gemeldet, die nicht alle zum Worte kamen. Die Hauptrednerinnen sprachen, bis sie heiser waren. Gegen 12 Uhr löste sich die Versammlung in Ruhe auf. Bei Neunkirchen wurde gestern Vormittag ein arbeitswilliger Bergmann von den Ausständigen so schwer mißhandelt, daß er bald darauf starb. In der gestrigen Nachmittagsversammlung des Rechtschutzvereins sprach Rechtsanwält Heyder aus Weh in scharfen Worten gegen das Verhalten der oberen Behörden. Während seiner Rede lief ein Telegramm des Oberpräsidenten Raffe an die hiesigen Knappschaftsälteste mit der Weisung ein, daß der Oberpräsident einer Abordnung die bestene Audienz gewähre, wenn nicht persönliche Beschwörungen, sondern nur allgemeine Beschwerden und Vorschläge zur Arbeitsordnung vorgebracht würden. Die Abordnung wird sofort nach Coblenz reisen und morgen beim Oberpräsidenten um Audienz bitten. Der verhaftete Präsident des Rechtschutzvereins Barfen ist von Saarbrücken nach Erier in Untersuchungshaft gebracht worden. Vorgestern stellten sich zwei Knappschaftsälteste in der Direktion in Saarbrücken ein, um anzufragen, ob die Bergbehörde bereit sei, mit den Ausständigen zu verhandeln. Nach Anhörung des Auftrages erklärte Geheimrath v. Beljen: 1) Er weigere sich aufs bestimmteste mit dem Rechtschutzverein oder dem Streikcomité in irgend welche Verhandlungen einzutreten, und 2) er verlange zunächst überhaupt, daß die Belegschaft die Arbeit wieder aufnehmen sollten. Die Abordnung erklärte, die Belegschaft verlangten Abänderung der neuen Arbeitsordnung sowie des Knappschaftsstatus auf Grund der Böllinger Beschlüsse, der Anträge der Gruben-ausschüsse und endlich, daß Ablegungen während des jetzigen Ausstandes nicht eintreten sollen.

Der Pariser Vertreter des „Budapesti Hirlop“ beharrt dabei, Rouvier habe vor dem Untersuchungsrichter erklärt, er habe 20,000 Frank Panamagelder dem russischen Botschafter Baron Mohrenheim gegeben. Der Ministerrath habe sich schon in zwei Sitzungen mit der Sache befaßt. Rouvier sei nicht zum Schweigen zu bewegen. Die französische Presse schweige die Sache todt. [Der Petersburger Correspondent des „Daily Telegraph“ hat bekanntlich schon vor Wochen gemeldet, Mohrenheim sei in die Sache verwickelt. D. R.]

Die Verhaftung Blondins, des Bureauchefs des „Crédit Lyonnais“, hat in Finanzkreisen große Erregung hervorgerufen. Infolge dessen hat der „Crédit Lyonnais“ erklären lassen, daß die Gründe der Verhaftung Blondins nichts mit dessen Stellung als Beamter dieses Bankhauses zu thun haben. Man vermuthet, daß die Verhaftung die Folge von Enthüllungen Cottus, Fontanes und Vessays über Blondins Beziehungen zu den Parlamentsmitgliedern sei. Blondin war bei Gelegenheit der Ausgabe der Panamafanalosse als finanzieller Journalist ein Unteragent der Panamafanalosse-Gesellschaft. Ihm lag ob, die Veröffentlichungen für letztere zu besorgen. Er weigert sich übrigens, Aussagen zu machen. Der „Gaulois“ droht, er werde neue, gegen Freycinet gerichtete Enthüllungen veröffentlichen. — Die Polizei hat die Anarchisten Etrovaot und Zevaco,

welche die lebhafteste Agitation für die Veranstaltung der Kundgebungen bei dem Wiederzusammentritt der Kammer entfalteten, verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Januar 1893.

Die Thätigkeit der Schiffskontrollstation Mannheim.

Der mit Zustimmung des Großh. Ministeriums f. St. von dem Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiete des Rheins zur Ueberwachung des Schiffverkehrs nach Mannheim entsandte Stabsarzt Dr. Panienski vom 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109 hat in einem dem Ministerium des Innern unterbreiteten, umfangreichen Berichte die von der Schiffskontrollstation Mannheim behufs Abwendung der Choleraepidemie entfaltete Thätigkeit dargelegt. Die Kontrolle erfolgte gemeinsam mit den zu gleichem Zweck nach Ludwigshafen entsandten bayerischen Sanitätsbeamten und war in jeder Beziehung eine außerordentlich umfangreiche, denn die Zahl der jährlich in den Häfen von Mannheim und Ludwigshafen einlaufenden Schiffe beträgt durchschnittlich 18,000, von denen auf Mannheim 12,700, auf Ludwigshafen über 4000 entfallen, während 980 weiter rheinaufwärts gehen, und die durchschnittliche Zahl der im Mannheimer Hafen lässlich liegenden Schiffe schwankt zwischen 200 und 300. Der gemeinschaftliche Ueberwachungsdienst der diesseitigen und bayerischen Sanitätsbeamten — Herr Panienski wurde noch der Militärarzt Eberz vom 4. Baprischen Infanterieregiment Nr. 112 beigegeben — begann bereits am 7. Uhr früh und endete Abends 7 Uhr. Um aber eine Betriebsförderung für die etwa verhaftet eintreffenden Personenboote zu vermeiden, war zugleich ein mit Ludwigshafen wechselnder Nachdienst eingerichtet worden. Der Kontrolldienst wurde im Sinne der vom Reichskommissar erlassenen Bekanntmachung ausgeführt und bestand nicht nur in der ärztlichen Untersuchung des Schiffpersonals, Desinfektion des Kielraumes und der Aborte, sondern auch in einer gründlichen Befichtigung der Schifferräume, in Ueberwachung der Trinkwasserhältnisse, sowie in einer Belehrung der Schiffsbewohner über die der Choleraepidemie gegenüber einzuhaltende Lebensweise und die von ihnen während der Schiffreisen zu beobachtenden Vorkehrungsmaßregeln. Gerade in Bezug auf die Reinhaltung der Schiffe war diese Belehrung von gutem Erfolge, denn es konnte mit Genauigkeit festgestellt werden, daß die Schiffe von Woche zu Woche mehr auf die Reinhaltung ihrer Wohnräume sahen und daß zum Schluß solche Unreinlichkeiten, wie bei Beginn des Kontrolldienstes, auf den Schiffen überhaupt nicht mehr vorkamen. Das Kontrolschiff führte Desinfektionsmittel, außerdem zwei mit gutem Trinkwasser gefüllte Weinfässer, eine Krankentrage, sowie Medikamente mit sich. Der Patientendienst bestand in der Revision und, wenn es nöthig war, der Desinfektion sämtlicher im Hafen liegenden Schiffe und in einer Prüfung und Ueberwachung der hygienischen Verhältnisse des Hafens selbst. Während der ganzen Kontrollzeit sind im Ganzen 3623 Schiffe untersucht, davon 2905 desinfiziert worden. Die Anzahl der untersuchten Personen betrug 15,977. Eine Cholera- bezw. choleraverdächtige Erkrankung wurde auf den Fahrzeugen überhaupt nicht angetroffen.

Große Schwierigkeit bot die ausreichende Desinfektion der Schiffe und Dr. Panienski ist auf Grund der in Mannheim gesammelten Erfahrungen zu der Ansicht gelangt, daß eine vollkommene und sichere Desinfektion des ganzen Kielraumes der Schiffe durch Kalkmilch bei der Bauart der Redar- und Rheinschiffe nur in den seltensten Fällen möglich ist. Er erachtet es deshalb für unbedingt geboten, daß die Leiter eiserner Schiffe bei Androhung von empfindlichen Strafen verpflichtet werden, eine beschleunigte Entleerung des Kielwassers und Reinigung des Kielraumes der Schiffskontrollstation rechtzeitig anzuzeigen, damit diese eine zuverlässige Desinfektion nach Aufdeckung des ganzen Kielraumes durchführen kann. Für die Reinigung des Kielraumes von Holzschiffen glaubt Herr Dr. Panienski die Anwendung eines anderen, leichter löslichen Desinfektionsmittels, als Kalkmilch, empfehlen zu sollen; etwa die auch von Reichs-empfohlene Theer-Sodalösung. Nach völliger Entleerung des Schiffes sei wieder Kalkmilch vorzuschieben.

Wichtig ist die Beschaffung guten Trinkwassers auf den Schiffen. Meistens führen die Schiffe ungerinigtes Flußwasser in Behältern mit, das nicht nur zu Trinkzwecken, sondern auch zur Reinigung des Geschirrs benützt wird. Die Anschaffung guten Trinkwassers wurde deshalb der Schiffsbemannung in erster Reihe zur Pflicht gemacht, sie ist aber leider im Mannheimer Hafen mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, deren Beseitigung durch Rugharmachung der ohnehin im Hafengebiet bereits bestehenden Wasserleitung für die Bedürfnisse der Schiffe erreicht werden könnte. Daß die Wohnungsverhältnisse auf den Schiffen vielfach nicht nur den gesundheitlichen Anforderungen nicht entsprechen, sondern auch gegen die Sittlichkeit verstoßen, haben die

anlässlich der Choleraepidemie vorgenommenen Untersuchungen neuerdings erwiesen, und es wird in dieser Hinsicht wohl ein Einfluß im Wege der Verbeugung seitens der beteiligten Rheinfahrerstaaten in's Auge gefaßt werden müssen.

Die Beschaffenheit des in den einzelnen Mannheimer Hafenhäfen liegenden Wassers gibt Herrn Dr. Panienski ebenfalls zu großer Besorgnis Anlaß, welche nach dem Ergebnis der bakteriologischen Untersuchungen allerdings nicht ungerechtfertigt erscheint. Eine Beseitigung dieses Mißstandes wird aber nur durch sehr kostspielige Vorrichtungen möglich sein, indem entweder durch eine bessere Verbindung der einzelnen Wasserläufe oder durch die Anlage besonderer Spülkanäle dem gesundheitswidrigen Stagnieren des Wassers vorgebeugt wird. Auch wird die planmäßige und ausgiebige Anlage von Bedürfnisanstalten im Hafengebiet nicht länger verzögert werden dürfen; Herr Dr. Panienski empfiehlt schließlich in begründeter Weise die Anschaffung eines transportablen Desinfektionsapparates.

Der Badisch-Unterländer Fischereiverein über dessen Bestrebungen wir schon mehrfach ausführlich berichtet konnten, hat seinen Mittheilung an seine Mitglieder verfaßt, aus der hervorgeht, wie erfolgreich der junge Verein sich bestrebt, Fischerei und Fischzucht im Unterlande zu heben und zu fördern und wie sehr es ihm erglückt ist, die Theilnahme der Regierung für diesen wichtigen, gemeinnützigen Zweck zu gewinnen. Vom Großh. Ministerium sind dem Verein bereits die Mittel zur Verfügung gestellt worden, um solchen Mitgliedern, die sich durch Bichtung der Fische in Weibern und Teichen besonders erfolgreich bethätigen, Prämien zu verabfolgen. Ebenso sollen Mitglieder, welche die Anlage von Weibern beschließen, durch Beiträge zu den Anlagekosten, oder bei Einrichtung zur Erhaltung der Eier durch Verabfolgung von guten Brutapparaten, gegebenen Falls auch durch Lieferung gesunder Brut zur Weiberbefegung unterstützt werden. Daraus abzuleitende Wünsche sind an den Verein zu richten. — Die Mitglieder des Unterländer-Fischereivereins sind schon früher bemerkt worden, vom Badischen Fischereiverein als vollberechtigte Mitglieder dieses Hauptvereins mit Sitz und Stimme in seinen Generalversammlungen anerkannt. Selbstverständlich gilt diese Bestimmung auch in den Generalversammlungen des Unterländer Vereins für und stimmberichtig sind. Möge sich dem unter seiner bewährten und rührigen Leitung fröhlich emporblühenden Verein das Interesse immer weiterer Kreise, das er so sehr verdient, zuwenden!

Ein Meteor. Man schreibt von der Karlsruher Großherzoglichen Sternwarte: Anlässlich des Meteors vom 20. Dezember sind der Sternwarte viele Notizen, sowohl aus Karlsruhe als auch namentlich aus dem südlichen Theile unseres Landes zugegangen. Außerdem wurde das Meteor in der Pfalz, der Schweiz und in München gesehen. Deute, am 5. Januar, kam nun ein händlicher Arbeiter, der auch das erste Meteor bemerkt hatte, und berichtete, daß er heute Morgen um 5 Uhr 37 Minuten eine Feuerkugel sich von Süden nach Norden habe bewegen sehen. Die Sternwarte ersucht um Abdruck dieses Artikels und bittet, ihr über etwaige anderweitige Beobachtungen dieses neuen Meteors Nachrichten zugehen lassen zu wollen.

Gebrauchsmuster-Liste. Eingetragen für: Albert Lohrer i. A.; J. P. Lewin in Todtnau; Heiden- oder Gulderringer. — Joseph Hart in Forstheim: 1. Erweiterungsvorrichtung an Fingerringen, Armringen etc. 2. Ausdehnbarer Ring für die Wajuterierbrände. — Carl Vogler in Forstheim: Kurvenlineal in verschiedenen Curven und Größen aus Aluminium.

Der Bekalozzi-Verein badischer Lehrer zählt im Jahre 1893 einen Vereinszuwachs von 142 Mann, so daß also für jeden in diesem Jahre erfolgenden Sterbefall die Summe von 1142 Mann zur Auszubildung gelangen wird.

Die Deutsche Generalschule Lehr, Verband Mannheim, veranstaltet, wie bereits früher schon berichtet, am kommenden Sonntag, 7. d. M., im großen Saale des Saalbau's dahier eine Abendunterhaltung, die mit einer Christbaumbesichtigung verbunden ist. Das hierzu aufgestellte Programm liegt uns nunmehr vor und können wir nach dem Inhalt desselben zu schließen, nur mittetheilen, daß sich der Verbandsvorstand alle erdenkliche Mühe gegeben hat, um den Mitgliedern und Gönnern der guten Sache einen recht angenehmen Abend zu bereiten. Wir empfehlen daher Jedermann, diese Abendunterhaltung zu besuchen, dem Verbands-vorstand aber wünschen wir, daß er als Lohn für seine großen Bemühungen auf einen recht zahlreichen Besuch rechnen darf.

Deutsche Reichsfestschule. Die am Mittwoch Abend abgehaltene Versammlung des Verbandes Mannheim hatte sich wieder eines so regen Besuches, namentlich von Seiten früherer bewährter Mitglieder zu erfreuen, daß beschloffen wurde, zur weiteren Förderung der Sache von jetzt ab wieder zwei Mal jeden Monat regelmäßig zusammenzukommen. Die nächste Sitzung findet demgemäß am Diens-

tag, 17. Januar, im Nebenzimmer der Restauration „Weinberg“ (Hummel) statt.

Allen künftigen Kistenrennern sei bei der gegenwärtig auf den Straßen und Trottoirs sich unliebsam bemerkbar machenden Blätte folgendes Poem in Erinnerung gebracht:

Ueb' immer deine Bürgerpflicht,
Und, wenn es schneit und friert,
Bergiß das Streu'n und Baden nicht,
Sonn' wirst du aufhört.
Der Parograph steht nicht zum Spaß
In unterm Ortschaftat,
Denn — wer mal auf dem Pflaster saß,
Der weiß, wie weh es thut.

Geheizte Pferdebahnen. Aus Hagen wird geschrieben: Nachdem seit einiger Zeit Heizversuche in einigen Wagen unserer Straßenbahn gemacht und befriedigend ausgefallen sind, wird die Verwaltung nunmehr dazu übergehen, sämtliche Wagen mit Heizvorrichtung nach einem neuen, vorzüglichen System zu versehen, welches vom Freiherrn Staats v. Münchhausen in Hannover erfunden ist. Die Art der Heizung besteht in kombinierter Briquet- und Luftheizung mit Holzkohle und ermöglicht eine regulirbare Temperatur bis 12 Grad Wärme. Diese Einrichtung — völlig gefahrlos — wird vom Publikum, besonders von der Damenwelt, bei der kalten Jahreszeit jedenfalls mit Freuden begrüßt werden und zweifellos auch eine stärkere Benützung der Pferdebahn im Winter haben, da es nicht mehr heißen wird: „Bei der Kälte laufen wir lieber.“ In Betrieb sind bereits drei Wagen mit Heizvorrichtung, welchen die übrigen rasch folgen werden, und Hagen wird demnach die erste Stadt sein, wo es durchweg geheizte Straßenbahnen gibt. Der Verwaltung gebührt für diese Keuerung alle Anerkennung.

Schulen für Schwachsinrige verboten? Nach einer Mittheilung der „Frankfurter Schulzeitung“ und der „N. B. Presse“ sind durch Verfügung des preussischen Unterrichtsministers Boffe die Einrichtung von „Hilfsschulen für schwachsinrige Kinder“ für die gesammte Monarchie für die Folge verboten. Wo solche in einzelnen preussischen Städten bereits bestehen, müssen sie mit Beginn des Schuljahres 1893 einachen. Wie wir vernahmen, sollen die Motive für das Verbot in den geringen Erfolgen derselben, sowie in dem Umhange zu erblicken sein, daß die aus denselben entlassenen Knaben nur sehr schwer in einem Gewerbe oder bei einem Meister in die Lehre unterzubringen sind. Auch in hiesiger Stadt wurde die Einrichtung solcher Klassen von gewisser Seite wiederholt anregt und befürwortet, nach eingehender Prüfung von Seiten der Schulkommission und des Stadtrathes aber, da ein Bedürfnis nicht vorhanden, endgültig abgelehnt. In der Sache selbst verweisen wir mit Genauigkeit auf die feinerzeitige ausführliche und ablehnende Haltung unseres Blattes in dieser Frage.

Die Jagd ein landwirthschaftlicher Betrieb! Eine Entscheidung des Reichsverwaltungsamts, welche die Jagd als einen landwirthschaftlichen Betrieb anerkennt, kann für die Jäger sehr kostspielig werden. Ein Diensthof des Amtsvorstandes in W.-Altmanndorf war bei einer Treibjagd angewiesen, den Hund eines Jagdbaggers an der Leine zu halten. Er hatte dabei eine halbe Stunde still im Schnee gestanden und sich die Füße erfroren, so daß er nach einer Kur auf Krücken gehen mußte. Die schlechte landwirthschaftliche Verfassung der Jagd lehnte die Gewährung einer Rente ab, weil die Jagd kein landwirthschaftlicher Betrieb sei, überdies der Junge den Unfall selbst verschuldet habe, da es unvernünftig sei, im Schnee so lange still zu stehen. Das Schiedsgericht zu Frankfurt a. M. aber erkannte dem Kläger eine von 50 auf 45 und 20 Prozent fallende Rente zu, weil die Jagd ein landwirthschaftlicher Betrieb sei. Die Berufsgenossenschaft begründete ihren Refus damit, daß die Jagd nicht den Zweck habe, landwirthschaftlich schädliche Thiere zu tödten, sondern den Jägern Vergnügen zu bereiten, wurde jedoch vom Reichsverwaltungsamt zur Hofung verurtheilt.

Die Preußen schießen um die Erde lautete eine frühere in Süddeutschland sehr gebräuchliche Redensart, die man jetzt aber bald auf die Oesterreicher wird anwenden dürfen. Dort soll nämlich nach Zeitungsmeldungen, ein Urmacher eine Erfindung gemacht haben, die an ein Mannlicher Gewehr angebracht, dasselbe zum Selbstschuss auf jede beliebige Entfernung geeignet macht und den Soldaten der Nähe des Feindes und Abdrückens überhebt. Wenn das wirklich so ist, so braucht man in Oesterreich gar kein Militär mehr. Wenn's Krieg gibt, stellt man einfach die Gewehre dahin, woher der Feind kommt, richtet den Automaten und piff, paff, puff, kann die Geschichte losachen. (1)

Bewerber, welche Kenographiren können, erhalten den Vorzug, oder „nur kenographiefundige Bewerber werden berücksichtigt“ — diese und ähnliche Bemerkungen, welche sich häufig in Stellenangeboten vorfinden, sind ein deutlicher Beweis für die immer größere Werthschätzung der Stenographie und deren Nugharmachung für das Gewerbe- und Berufsleben. Das sollten insbesondere alle jungen Kaufleute, welche auf der Höhe der Zeit bleiben wollen und auf ihr Fortkommen bedacht sind, wohl beachten und bei Zeiten die Kurzschrift erlernen. Und gerade jetzt bietet sich zur Erlernung eine günstige Gelegenheit, da der hiesige Stenographische Steuergewerbeverein in Karlsruhe wiederum einen Unterrichtsкурс eröffnet.

Spät geführt.

Von Charles Mérouvel.

(Kontinuität verboten.)

Der Marquis de Vorlog — der hartnäckige Bewerber um Marcelle Raynaud's Hand, behaß zwei Keilen von Roissy entfernt, ein kleines Jagdschloß, wozu er sich stets begab — wenn er mußte — daß der Baron sich mit seiner Familie in Barenne aufhielt.

Es war ein einfaches, aus Backsteinen erbautes Haus inmitten eines kleinen Gehölzes, und hatte für Christian kein weiteres Interesse, als daß es ihm gestattete, seiner Angebeteten nahe zu sein, deren mehr scheinbare, als wirkliche Gleichgültigkeit ihm durchaus nicht entzweigte. Die unerschütterliche Beharrlichkeit dieses Jüngers, seine treue Freundschaft, gegenüber dem garten, launenhaften Wesen, das sich Marcelle Raynaud nannte, hatte etwas geradezu Räuberisches, er schien nur von dem Wunsch befeuert zu sein, sie beschützen zu dürfen und durch seine Liebe, seine Geduld ihr Herz zu gewinnen.

Am Morgen nach dem Verhör mit Cabrol hatten die Brüder von Marcellus mit Toussaint Bardon Rath gehalten. Sie wünschten schleunigst zu handeln; Jean besonders drängte zur Eile, so lange er sein Weib und sein Kind in den Händen des Baron Raynaud wußte, konnte er eine geheime Angst nicht unterdrücken. Er fürchtete, daß der Baron, nachdem er in einem Augenblick der Selbstvergessenheit das Geständnis seiner Schuld abgelegt hatte, um den Widerstand seiner Frau zu brechen, bald genug seine Schwäche bereuen würde und wer konnte sagen, zu welchen Gewaltthatigkeiten, welchen Schandlungen derselben gegenüber er sich dann hinreihen lassen würde?

Und noch etwas Anderes erregte Besorgnis in ihm, Cabrol hatte sich seit dem Verhör nicht mehr gezeigt. Was war aus ihm geworden? Nachdem er an seinen Mittheilungen Vertraut geübt — konnte er nicht dies auch umgekehrt gegen den Grafen gethan haben? —

Saubornat stellte die genauesten Nachforschungen nach dem Verhauwunden an, er war nirgends zu finden, nichts gesehen worden, und seine Stelle in der Agentur Bidou nahm bereits ein Anderer ein. Das war sehr ernst, sehr verdächtig. Man beschloß daher, unverzüglich nach Roissy abzureisen und gewaltsam die Entdeckung herbeizuführen.

Toussaint Bardon triumphierte. Er war glücklich, den Haß seines Leidensgefährten gegen den gemeinsamen Feind so mächtig herabdrehen zu sehen und mit gemeiner Freude lautete er den Worten des Grafen, der ihm seine Absichten anvertraute. Die beiden Schurken Fulgence Gouffard und Bidou wollten er, einerlei auf welche Weise — wie eifrig Reptile getreten — aber welche Qualen, welche Marter wollte er erkennen, um sich an dem Baron Raynaud zu rächen?

Toussaint lachte höhnisch über die Rathlosigkeit des Grafen, er wäre nicht in Verlegenheit gewesen, er würde eine Tortur, weigerte sich aber sie zu nennen. Und in der That, der Gedanke des ehemaligen Bildhewes war so grausam, so entsetzlich, daß er ihn gar nicht auszusprechen wagte, theils aus Furcht, dem enttäuschten Widerstand seines Herrn zu begegnen oder gar an der Ausführung seines Planes gebindert zu werden. Und doch fand er diesen noch nicht einmal grau-sam genug, um seinen Haß zu stillen — wenn er seiner verlorenen Braut gedachte — die sich, von Roth und Bergweilung getrieben, auf dem entsetzlichen Markt von Paris, freibieten mußte, um ihm todtkranke Mutter erziehen zu können.

Verdächtig dachte er an sie, sah er sie an jenem dunklen Winterabend im zitternden Schein der Gaslaterne auf dem einsamen Quai, wie sie, seinen Hals umschlingend, mit schluchzender Stimme murmelte: „Sage, liebt Du mich wirklich noch?“ Und als er sie dann zum Zeichen der Verbannung in seiner Arme geschlossen, da war sie ihm plötzlich entzwickelt und hatte sich in den Fluß gestürzt, dessen dunkle Gewässer hoch aufspritzte und sich dann über ihrem Opfer schloffen. Nie, nie wieder er diesen Anblick vergessen. „Wenn Sie ihm verzeihen“, hatte er zu dem Grafen gesagt, „ich würde Sie verzeihen!“

Und Jean hatte ihm darauf fest die Hand gedrückt und einfach erwidert: „Sei unbeforgt.“ — In den ersten Tagen

des Juni zog der Marquis d'Aquilas, gefolgt von seiner gesammten Dienerschaft in Roissy ein.

Gleich nach seiner Ankunft stieg er in Begleitung seines Bruders und Ahnents zu Pferd und schlug die Richtung nach Barenne ein. Langsam durchschritten sie den Wald, als Geseh, mit der Reitgerte auf ein kleines Gebüß deutend, dem Grafen zurief: „Dort ist es!“ Wenige Augenblicke später machten die Reiter am Fuße einer alten, zerfallenen Ruine halt, die einem ehemaligen Kloster angehörte. Nachdem der Graf einen forschenden Blick auf sich geworfen hatte, stieg er vom Pferde, wori Ahnanto die Bügel desselben zu und trat in die kleine Kirche ein.

Zwei Reihen halb umgestürzter Säulen bezeichnen noch die Trennung der Seitengänge von dem Hauptschiff. Einzelne Raubberobäume und niedrige Gestrüpp wucherten in den Ritzen der geborstenen Steinblöcke, die den Boden bedeckten und das zusammengefallene Dach lag in unkenntlichen Trümmern an der Erde.

Rechts vom zerfallenen Portal bemerkte der Graf den Ueberrest eines Säulenkapses; er hob ihn ohne Anstrengung auf — zog einen Beutel aus der Tasche und legte ihn nebst einem kleinen, klapplichen Gegenstande, der einem Messer in der Scheide ähnelte, unter den Stein. Dann verließ er die Ruine, bestieg sein Pferd und setzte seinen Weg in der Richtung nach Barenne fort. Es war ungefähr vier Uhr.

Ein würziger Geruch stieg von den Bäumen des Waldes auf, deren dichtes Laub die Sonnenstrahlen abhielt und erquickenden Schatten bot. Als die Reiter bald darauf in einen Seitenweg einbogen, bemerkte sie die kleine Lichtung, auf der die bäuliche Biegenhütte stand. „Wenn ich Baron Raynaud wäre“, meinte Geseh, „ich hätte diese abhienliche Parodie am jeden Preis niedergehauen, sie verdirbt die ganze Landschaft.“

Das war leichter gesagt als gethan. Baron Raynaud hatte es wohl nicht an Bemühungen fehlen lassen, aber die Biegenhütte hatte jeden Vorwurf widerstanden und die Kinn-lad's kauften dort unarbeits weiter. Von der Biegenhütte aus konnte man die Schwänke von Louville sehen, vorwärtlich an einem halbmoischen Tisch — drei Männer saßen, Köhler und Erdarbeiter, mit rothen, launverbrannten Gesichtern. (G. L.)

Mannheim, 6. Januar.

Nachahmenswerthes Beispiel. Vom Waldhof, 5. Jan., wird uns geschrieben: Ein schöner Beweis lokaler Behandlung Arbeitgebern ihren Arbeitern gegenüber dürfte beim Jahreswechsel die Spiegelmanufaktur Waldhof geliefert haben...

Der hiesige Kellnerverein veranstaltete am Mittwoch Abend im Hahn Hof eine Christbescherung mit nachfolgendem Ball. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und wurde in allen seinen Theilen in anerkennenswerther Weise durchgeführt.

Unangenehme Verwechslung. In einem jungen Heidelberger, der 3. St. beim Grenadierregiment in Mannheim dient, kam dieser Tage sein Schwager, um ihm Namens seines Vaters eine Flasche feinen Schnapies zu überbringen.

Ueber den schon kurz gemeldeten Selbstmordversuch, welchen eine junge Dame aus Heidelberg in einem Hotel in Mannheim verübte, wird folgendes Nähere bekannt. In einen Gasthofbesitzer in Mannheim gelangte am Montag ein Schreiben, welches die Bestellung eines Zimmers enthielt.

Körperverletzung. Vergangene Nacht gerieth ein hiesiger Komiker vor seiner in G 5 gelegenen Wohnung mit einem Manne und einer Frau in Streit, in deren Verlauf dem Komiker eine Verletzung am Auge beigebracht wurde.

Verlosung. Bei einer gestern durch Herrn Polizeikommissar Mitsch vorgenommenen Verlosung einer Tischdecke, angefertigt von Frau Maria Kottmann, fiel der Gewinn auf Nr. 96.

Wuthmaßliches Wetter am 7. und 8. Januar. Der Kern des ungeheuren Hochdrucks von 790 mm rückt von Nordrussland langsam südwärts. Gleichzeitig fällt das Barometer an der Westküste Irlands, wie im Golf von Biscaya.

Aus dem Großherzogthum.

Baden, 9. Jan. In der letzten Bürgerauschussung wurden die Lehrergehälter der Lehrer an den hiesigen Volksschulen neu geregelt. Darnach erhält ein Hauptlehrer als Mindestgehalt 2000 M., der mit den Dienstjahren, die von der ersten Anstellung als Schullehrer gezählt werden, bis zum Höchstgehalt von 3200 Mark steigt.

Feuilleton.

Das Jahr 1893 ist reich an historischen Gedenktagen aus dem Gebiete der Geschichte und Literatur. Neben freudigen Ereignissen werden auch viele unheilvolle Thaten in die Erinnerung zurückgerufen, und namentlich für Frankreich ist das Jahr 1893 an traurigen Erinnerungen reich, man könnte es das Gedtenjahr der Guillotine nennen.

eingerechnet) 1060, 1150 bis 1200 M. Die Aufbesserungen für die bereits hier thätigen Lehrer sind für 1892 rückwirkend. * Entheim, 5. Dez. Hier ist am Sylvesterabend ein junger Mann einer unheimlichen Wunde zum Opfer gefallen, die darauf ausging, daß er vier halbe Schoppen Schnapies trank.

* Nastatt, 5. Jan. Laut kriegsministerieller Bekanntmachung wird die Fortifikation von Nastatt mit dem 1. Okt. 1893 aufgehoben.

* Offenburg, 5. Jan. Herr Bürgermeister G. Schweis hat in Folge seiner längeren und schweren Erkrankung bei dem Gemeinderath den Wunsch ausgesprochen, seine Stelle niederlegen zu können. Diese Nachricht erregt in allen Kreisen der Einwohnerschaft das lebhafteste Bedauern.

Pfälzisch-Heßische Nachrichten.

* Ludwigshafen, 5. Jan. In große Sorge ist eine hiesige Arbeiterfamilie dadurch geführt worden, daß deren 18 Jahre alter Pflegesohn seit gestern spurlos verschwunden ist.

* Ludwigshafen, 5. Jan. In der Wrede-, Rolke- und Maxstraße wurden seit längerer Zeit hie und da Damen, welche unbekanntes Strahlen in den Abendstunden passirten, von einem Unbekannten belästigt. Man scheint nun dem Thäter auf die Spur gekommen zu sein, denn gestern Abend wurde ein hiesiger Metalldreher als dieser Belästigungen bringend verdächtig in Untersuchungsbelt genommen.

* Neuhofen, 5. Jan. In der Nacht vom 8. auf den 4. ds. gelang es den Jagdhüter Dober, Beck und Graf von hier zwei Wildbiede in dem Staatswald „Ried“ zu erwischen. Die beiden Wilderer sind H. R. W. K. von Altrip und heißt der eine Frz. Schneider, der andere Konrad Krob. Sie hatten bereits eine Jagdbeute, bestehend in zehn prächtigen Fasanen, gemacht.

* Speier, 5. Jan. Das 2. Bionier-Bataillon ist heute früh nach dem Rheine ausgerückt, um Sprengübungen auf dem Eise vorzunehmen. Der sog. Trompeterbau, ein Arm des Rheines ist mit 22 Min. dickem Eise bedeckt und hier werden die verschiedenen Kriegsbomben ausgeführt.

* Dierbach, 4. Jan. Gestern waren hier zwei Tabakhändler aus Mannheim erschienen, um mit den Tabakbauern in der Wirtshaus zum Häßel über den Verkauf des 1892er Tabaks zu unterhandeln. Der von den Händlern gebotene Preis von 15-17 M. war den Verkäufern zu gering, weshalb nicht abgeschlossen wurde.

* Zweibrücken, 5. Jan. Sonntag findet ein nationaler Parteitag hier statt. Reichstagsabgeordneter Udt von Entheim wird sprechen.

* Birmensdorf, 5. Jan. In der Gerberei der Herren Gebrüder Fahr dahier ereignete sich heute ein schwerer Unfall. Der daselbst als Tagger beschäftigte Gottfried Stephan, ein 53jähriger verheirateter Mann, fiel in die dort befindliche Kreisgrube, auf der das südamerikanische Quebrachholz, das zur Färberei wird, durchgeschlagen werden muß.

* Mainz, 5. Jan. Ein Herr, der so unglücklich ausfällt, daß er sich kaum wieder erheben konnte, wurde von einem daherkommenden Burischen menschenfreundlich unter den Arm genommen und bis in die Vätergasse geleitet. Hier wollte der Herr dem barmherzigen Samariter ein Trinkgeld geben, dieser überließ ihm aber der Sorge über die Höhe desselben, denn als der Herr das Portemonnaie zog, lag es ihm der Helfer aus der Hand und suchte damit das Weite.

Sport.

* Frankfurt, 5. Jan. Die hiesige Rudergesellschaft „Germania“ hat beschlossen, einen Trainer zu engagieren. Mit einem englischen Seiwercruderer soll nunmehr in Verbindung getreten und derselbe auf etwa zehn Wochen engagiert werden. Die erheblichen Kosten werden von einer Anzahl Mitglieder aufgebracht.

Tagesneuigkeiten.

* Dynamitanschlag. Luxemburg, 5. Jan. Bei Rodange, sieben Kilometer von Völk, ist wie der „Tempo“ berichtet, ein dynamitanschlag verübt worden. Man fand vor der Thüre des Wirtshauses ein Paket mit drei Dynamitpatronen und Händvorrichtung. Wahrscheinlich liegt eine That persönlicher Rache vor.

* Aus Weiz zu Grunde gegangen. Paris, 4. Jan. In der Rue Lauffant wohnten in zwei armenigen Kammern seit 19 Jahren zwei alte Frauen, Marie Goude, 76 Jahre alt, und ihre Schwester Pauline, 74 Jahre alt. Am Sonntag Abend hatte ein unter ihnen wohnender Mieter der Polizei gemeldet, daß er den gewöhnlichen Schritt der Frauen, die ihre Wohnung nur verlassen, um die notwendigen Einkäufe zu machen, seit Freitag nicht mehr über sich gehört habe. Als die Polizei die Thüre öffnete, fand sie die Ältere der beiden in einer Zimmerdecke ausgebreitet auf dem Boden liegend, die jüngere lag vorn im Zimmer mit dem

Gesicht auf dem Boden und hielt noch einen Löffel in der Hand. Da die beiden, um zu sparen, trotz der großen Kälte nicht heizen und sich sehr schlecht nährten, nimmt man an, daß die eine vor Hunger und Kälte umgekommen sei, und daß die Schwester beim Anblick der Todten der Schlag erlitten habe. Bei der Hausdurchsuchung fand man in dem einen Zimmer Werthpapiere im Betrage von 300 000 fr.; man vermuthet, daß in dem andern Raum, an den sofort die Sichel angelegt wurden, das Vermögen der andern Jangfer im gleichen Betrage versteckt liegt. Und diese reichen Armen waren so geizig, daß sie sich keine Dienstmagd hielten und ihre Wäsche — freilich sehr selten — selbst wuschen. Sie sind vor Hunger und Kälte an ihrem Geiz zu Grunde gegangen.

* Lawinensturz. Newyork, 4. Jan. Auf der Great Northern-Eisenbahn wurde in Montana ein Schneesturz von einer Lawine begraben. Vier Personen wurden getödtet.

Verschiedenes.

* Die Journalistik als Lehrgang. In sehr vielen der amerikanischen Universitäten bildet die Journalistik einen Lehrgang. In Europa gibt es bis jetzt noch keine Schulen zur Ausbildung von Journalisten. Herr v. Blom, der Pariser Berichterstatter der „Times“, macht nun in einer englischen Zeitschrift den Vorschlag, eine solche Schule zu gründen. Diese soll — seinem Plane gemäß — internationalen Art sein. Zwei moderne Sprachen muß der junge Mann, der sich dem journalistischen Berufe widmen will, kennen, und Universitätsbildung ist bei ihm Voraussetzung.

* Abgekühter Sigerl. „Nadige suchen Kavalier?“ — „Ja wohl, kann aber keinen finden!“

* Immer derselbe. „Glaubst Du, Goldstein, daß Du bei Fräulein Helene auch Gegenliebe findest?“ „Wahrscheinlich, ich lieb' sie vor der Hand auf Kredit.“

Geneße Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 5. Jan. Den hiesigen Stadtverordneten ist auf ihre anlässlich des Jahreswechsels an den Kaiser gerichtete Glückwunschkarte nachstehendes Antwortschreiben zugegangen:

Den Stadtverordneten danke ich aufrichtig für die Glückwünsche, welche dieselben als Vertreter der treuen Berliner Bürgerschaft mir an der Schwelle des neuen Jahres gebracht haben. Die für meine Haupt- und Residenzstadt auf kommunalem Gebiete in nächster Zukunft zu lösenden großen Aufgaben, deren die Stadtverordneten in der Adresse vom 1. d. M. Erwähnung thun, erregen mein volles Interesse. Möge die Lösung glücklich gelingen und der Arbeit der hiesigen Körperschaften im neuen Jahre Gottes Segen nicht fehlen! Berlin, den 4. Januar 1893. (gez.) Wilhelm B.

* Hamburg, 5. Jan. Bezüglich des abgelaufenen Kaiserwortes: „Zerschmettern“, schreiben die „Hamb. Nachrichten: Es wäre zu beklagen, wenn der Reichstag seine Entscheidung über die Militärvorlage unter dem Eindruck des persönlichen Willens des Monarchen treffen sollte. Wenn die Volksvertretung den Druck acceptirt, um einem Konflikt zu entgehen, würde ihrem Ansehen eine schwere Schädigung erwachsen und der dringende Verdict entstehen, ihr sei nicht die sulus publica, sondern regis voluntas, suprema lex, was bei den nächsten Wahlen die verhängnisvollste Wirkung bringen müßte.

* Ala, 5. Jan. Gestern Nachmittag entzündete sich im hiesigen italienischen Zollmagazin infolge Unvorsichtigkeit eine Kiste mit Petardenkapseln. Ein Mann wurde getödtet, zwei schwer, einer leicht verwundet.

* Wien, 5. Jan. Wie es heißt, ist der neugewählte Fürst-Erzbischof Dr. Kohn in Olmütz vom Papste bereits zur demnächstigen Ernennung zum Cardinal ausgerufen.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Militärdenk-Versicherung-Anstalt in Hannover. Im Monat Dezember waren zu erledigen 2227 Anträge über 2,515,000 M. Das Vermdgen erhöhte sich von 44,000,000 M. auf 44,570,000 M.

Mannheimer Effektenbörse vom 5. Januar. Heute notirten: Anilin-Aktien 283.50 bez., Brauhausler 50 G., Brauerei Sinner 193 G., Oberheim Versicherung 300 bez. und G., Hellhoffabrik Waldhof 171 G.

Mannheimer Produktendörse vom 5. Jan. Weizen per März 1893 16.75, Mai 16.95, Juli 17.15. Roggen per März 1893 14.50, Mai 14.55, Juli 14.65. Hafer per März 1893 14.20, Mai 14.50, Juli 14.75. Mais per März 1893 11.25, Mai 11.25, Juli 11.25 M. Tendenz: ruhig. Während an heutiger Börse Weizen unverändert blieb, gingen die Course für Roggen infolge starken Angebots zurück. Hafer ruhig, Mais verkehrlos.

Schlachtfeld gesammelt, der persönliche Muth dort — die Ausnahme bilde. General Stobeleff habe ihm einmal im Vertrauen erzählt, daß er stets vor und während der Schlacht vor Furcht gezittert und in jedem Augenblick die Empfindung gehabt hätte, er werde die nächste Minute nicht überleben. Das Verhalten der Generale und Offiziere, welche während des Kampfes größere Freiheit der Bewegungen haben, sei auch danach. Gewöhnlich — sagte Benschagin — begnüge sich ein Offizier damit, seinen Leuten den „Beg zum Ruhme“ zu zeigen, während er seine eigene Person bei Zeiten in Sicherheit bringe. Im besten Falle marschire er eine Zeit lang an der Spitze seiner Mannschaft, rufe dann „Hurrah!“ nur hübsch voran, Kinderchen!“ und — bleibe zurück. Die Kinderchen schreien gleichfalls „Hurrah!“, bringen um ein Stück vorwärts und — bleiben dann auch zurück, wenn sie nicht vorher von Kugeln niedergestreckt worden sind. Diese Darstellung hat einen Sturz des Unwillens und eine ganze Fluth von Protesten von Seiten russischer Offiziere und Generale hervorgerufen und die Presse in St. Petersburg und Moskau beschäftigt sich seit einigen Tagen auf's Lebhafteste mit der Widerlegung der Benschagin'schen Indiscretionen.

* Ein Kaiser als Schüler. Kaiser Kwanja von China, der vor Kurzem begonnen hat, die englische Sprache zu lernen, macht rasch Fortschritte in dieser Sprache und hat mit der Lectüre englischer Zeitungen und Romane begonnen. Seine Lehrer in dieser Sprache sind zwei Mandchü-Knaben aus der Diplomatenschule in Peking, von denen der eine ihn am Vormittag, der andere wieder Abends eine halbe Stunde unterrichtet oder mit ihm während eines Spazierganges conversirt. Schwierigkeiten machen dem Kaiser nur der Buchstabe R, der im Chinesischen gar nicht existirt (Die Chinesen schreiben statt des europäischen R ein Y) und die europäischen Schreibweise, da die Chinesen von oben nach unten schreiben.

* Seltener Kaufobjekt. Einen in voller Thätigkeit befindlichen Vulkan beabsichtigt eine Gesellschaft englischer und amerikanischer Kapitalisten anzukaufen. Der Vulkan ist der bekannte Popocatepetl in Mexiko, der etwa 50 Kilometer von der Stadt Puebla entfernt liegt und 5400 Meter hoch ist. Der Zweck der Erwerbung ist die Ausnützung der großen Schwefelquellen, die sich in dem Krater

spielers Karl Seydelmann; am 5. Juni der 400. Geburtstag des bekannten Reformators Julius Jonas; am 16. August der 150. Geburtstag des berühmten französischen Chemikers Lavoisier; am 30. November der 100. Geburtstag des bedeutenden Klinikers Schönlein; am 1. Dezember der 150. Geburtstag des ausgezeichneten Chemikers Klaproth und am 17. Dezember der 400. Geburtstag des vielgenannten Heilküblers Paracelsus.

* Es lebe der Bureaokratismus! In einer Stadt Thüringens war dem Herrn Bürgermeister vom Stadtverordneten-Kollegium die erbietete Gehaltszulage verweigert worden. Darob erzürnt, schickte sich das Stadtoberhaupt unmittelbar nach jener Sitzung an, einen geharnischten Brief an ein hohes Staatsministerium zu richten. Den dazu erforderlichen Papierbogen entnimmt der Herr Bürgermeister dem zu dienstlichen Zwecken vorhandenen Papiervorrath; der Bericht gilt aber einem persönlichen nicht amtlichen Anliegen, und da der Herr Bürgermeister von der undankbaren Stadt nichts gerechnet haben will, so schickte er einen Unterbeamten mit zwei Bismarcken zum Stadtkassen-Rendanten mit dem Gesuchen, diese Summe als Bezahlung für jenen Papierbogen zu vereinnahmen. Der Herr Rendant indeffen fühlte sich gedrängt, ebenso gewissenhaft zu sein; er läßt den Herrn Bürgermeister um Aushebung eines Einnahme-Attestes bitten, sonst fehle ihm ja ein Beleg über den erwähnten Betrag. Der Rote kommt mit solchem, einem Quartblatt Konzeptpapier, zurück, und der Herr Rendant stellt eine Quittung, ebenfalls auf ein Quartblatt Konzeptpapier, aus. Doch es paßt ihm das Gewissen und hält ihm vor, daß fälschliches Eintrathum der Inkretion gemäß nicht ohne Genehmigung des Stadtverordneten-Kollegiums veräußert werden dürfte, und er bezieht sich deshalb persönlich zum Herrn Verwaltungschef, um wegen der vorliegenden Unregelmäßigkeiten vorstellig zu werden. Welche Lösung die tiefenste Anselgenheit bei dieser Rubens gefunden, ist bis jetzt noch in Dunkel gehüllt.

* Ein fataler Vortrag. Der russische Schlachtenmaler Benschagin hat vor Kurzem in St. Petersburg zum Besten eines Lehrintitutis in einer Soirée einen Vortrag über die Schrecken des Krieges gehalten. Er eröffnete seinen Zuhörern, daß nach den Beobachtungen, die er auf dem

Table with 2 columns: Name of securities and their prices. Includes items like '1/2% Reichs-Oblig.', '4% Reichs-Oblig.', '100% Reichs-Oblig.', etc.

Table with 2 columns: Name of stocks and their prices. Includes items like 'Bayerische Bank', 'Frankfurter Bank', 'Sächsische Bank', etc.

Table with 2 columns: Name of commodities and their prices. Includes items like 'Weizenmehl', 'Roggenmehl', 'Hafer', 'Kaffee', etc.

Table with 2 columns: Name of commodities and their prices. Includes items like 'Kaffee', 'Zucker', 'Schokolade', etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 5. Januar. Die Börse eröffnete mit Banken in etwas leiserer Stimmung. Von sonstigen Werthen waren noch österr. Lokalbahnaktien in Folge Verstaatlichungsberichte, Lombarden vorfinden. Der eingekammelte Schwefel soll vermehrt einer elektrischen Bahn ins Thal hinabgeführt werden; ebenso will man auch das Eis von dem Bergabfuhr hinabschaffen. Der Schwefel ist in keinem Umfange schon von dem bisherigen Besitzer des Berges ausgebeutet worden; die neuen Unternehmer aber wollen die Schwefelgewinnung in großartigem Maßstabe betreiben - vorausgesetzt, daß sich Papa Popocatepetl das ruhig gefallen läßt.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Furcht vor der Fremde. Schauspiel in 1 Akt. Nach dem Französischen der Frau Emile der Girardin, überseht von Bachmann. Cyprienne.

auf Befestigung der Vertikshemnisse etwas günstiger. Das Geschäft war jedoch auf allen Gebieten äußerst gering und als alsbald nach der Eröffnung starke Angriffe auf Montanaktien stattfanden, die auch heute von der bekannten Berliner Spekulationsgruppe ausgingen, und dann Boris wieder schwächer gemeldet wurde, gingen die Course eine Zeit lang empfindlich zurück. Gegen Schluss und im Nachschuß war die Tendenz jedoch erhoht. Deduktionsläufe wirkten allgemein befestigend. Für die Schwankungen am Montanmarkt wurden verengerte Aussichten bezüglich des Kohlenhandels angeführt, während Eisenaktien im Vergleich mit gestern trotz der offenbaren Differenzen im Vorhande des Holzwerks-Berichts doch etwas fester lagen. Privat-Diskonto 2 1/2 bis 2 1/2 %.

Frankfurter Effekten-Societät v. 5. Jan. 6 1/2 Uhr, Abends. Oester. Kredit 265 1/2, Diskonto-Kommandit 176.85, Berliner Handels-Gesellschaft 133, Darmstädter Bank 180.10, Dresdener Bank 185, Banque Ottomane 111.50, 3proz. Anleihe 85.90, Galizier 185 1/2, Lombarden 77 1/2, Abrecht-Aktien 80, Böhm. Nordbahn 155 1/2, Demberg-Görowitz 210 1/2, Nordwest 179 1/2, Mittelmeer 100.50, Meridional-Aktien 194.80, Jugo 91.50, Ungar. Goldrente 96.45, 1880er Ruffen 95.50, 3proz. Portugiesen 21.65, Spanier 61.20, Türken 20.75, Ottom. Post-Obligat. 91.80, 3proz. Mexikaner 65.80, 3proz. do. 24.75, Guano 149.90, Nordd. Lloyd 90.10, Bochumer 111.20, Wellenfischerer 127.80, Dampfer 119.80, Hibernia 102.20, Laura 91, 1860er Loose 137.80, Türkensche 37.70, Gotthard-Aktien 162.30, Schweizer Central 118.10, Schweizer Nordost 102.20, Union 67.30, Jura-Simplon St.-Akt. 49.50, 3proz. Italiener 91.30.

Table with 2 columns: Name of commodities and their prices. Includes items like 'Kaffee', 'Zucker', 'Schokolade', etc.

Table with 2 columns: Name of commodities and their prices. Includes items like 'Kaffee', 'Zucker', 'Schokolade', etc.

* Für die bedürftige Familie sind bis jetzt bei uns eingegangen: Transport 24 M., von Ungenannt 2 M., von J. B. W., von D. 4 M., von Ungenannt 2 M., von Ungenannt 1 M. Summa 45 M. Weitere milde Gaben werden von der Expedition unseres Blattes gerne entgegengenommen.

Pfaff Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4

auf höchsten Befehl bei festlich beleuchtetem Hause eine Aufführung der Oper Lohengrin halt. Preisauschreiben. Es wird vielen unserer Leser von Interesse sein zu erfahren, daß die bei Karl Grüniger in Stuttgart erscheinende „Neue Musik-Zeitung“ in Nr. 1 des Jahrgangs 1893 ein Preisauschreiben für tüchtige Klavierstücke erläßt. (1. Preis: 150 M., 2. Preis: 100 M., 3. Preis: 50 M.) Das neue Theater in Berlin hat sein erstes Verbot zu verzeichnen. Die Direktion hatte ein Schauspiel „Der Gott sein Weib“ von Lang und Raupp der Polizeibehörde eingereicht. Die nachgesuchte Aufführungs-Genehmigung ist nicht erteilt worden. Der Schwur. Mit großem Erfolge wurde kürzlich am Kroll'schen Theater in Berlin die einaktige Oper: „Der Schwur“, gegeben. Ueber diese schreibt das dortige „Tageblatt“: „Es war ein kurzes Stück, die ganze Aufführung dauerte wenig mehr als eine Stunde, aber der Abend ist in gewissem Sinne sehr bedeutungsvoll. Denn zum ersten Male seit vielen Jahren hat hier eine deutsche Oper-Neubeit auf das Publikum einen nachhaltigen Eindruck hervorgerufen. „Der Schwur“ hat die Zuschauer von Anfang bis zu Ende gefesselt. Den Eindruck, den man empfängt, ist ein bedeutender. Wilhelm Reich wendet die Wege Wagners und der jüngeren Italiener. Seine Phantasie und seine Erfindung sind sehr ergiebig, die Motive zeichnen sich durch Bedeutsamkeit aus und die Technik bedient er vollkommen. Das Orchester spricht eine blühende Sprache, in der warmes dramatisches Leben vulturiert.“ Gaus von Bülow hat sich nach den von der „Täglichen Rundschau“ eingelegenen Erkundigungen nicht in eine Rechtskeilantalt begeben. Nach demselben ist v. Bülow allerdings krank, befindet sich aber keineswegs in einer Anfall und schreibt seiner Genehmigung entgegen. Zum Verkauf des Richard-Wagner-Museums, von dem wir gestern berichteten, meldet jetzt die „N. W. Z.“, daß es endlich dem bekannten Wiener Wagner-Enthusiasten Herrn Nikolaus Desterle in gelangen ist, sein Richard-Wagner-Museum, die Frucht langjähriger Sammeltätigkeit, an den Mann, beziehungsweise an die Wagner-Partei zu bringen und derselben zu verkaufen. Auf Grund eines in der vorjährigen Generalversammlung in Bayreuth gefaßten Beschlusses hatte sich nämlich ein Comité gebildet, um den Kaufpreis von 90,000 Mark durch private Zeichnungen aufzubringen, und zwar durch 90 Spenden von je 1000 Mark, wobei sich einzelne Personen und Vereine zur Aufbringung einer Summe vereinigen sollten. Vor zwei Wochen, am 21. Dezember v. J., ist nun zwischen dem Vertreter des Comité, Dr. Rudolf Goetze aus Würzburg, und Herrn Desterle ein Kaufvertrag über die Erwerbung des Museums abgeschlossen worden. Demzufolge erhält Herr Desterle eine Anzahlung von 10,000 Mark, wofür er die zu dem Museum gehörigen Hand-

Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Dienstwohngebäudes mit Stallbauten und einer Stützmauer auf dem Zentralüberbahnbofe hier, sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden. Die Arbeiten sind veranschlagt: I. Erd- und Maurerarbeiten ca. RM. 18070.- II. Steinbauarbeiten (rotte Steine) " " 2480.- III. Gipserarbeiten " " 1840.- IV. Zimmerarbeiten " " 6420.- V. Schreinerarbeiten " " 2970.- VI. Glaserarbeiten " " 890.- VII. Schlosserarbeiten " " 1750.- VIII. Blechenerarbeiten " " 780.- IX. Anstreicherarbeiten " " 1200.- X. Plästerarbeiten " " 540.-

Gummi-Schuhe. Preisreduktion wegen vorgerückter Saison. Gummi-Heberstiefel für Herren, hohe mit Wollfutter und Sporn, früher RM. 8 und 10, jetzt nur RM. 4 und 5 per Paar. Nitzsch-Schneestiefel, mit Wollfutter, Gummistiefeln und Gummibüschel zum Schnallen, für Herren, früher RM. 8.80 und 10, jetzt nur RM. 5 u. 6 per Paar, für Frauen jetzt RM. 4 per Paar. Gummi-Stiefel mit Kummer oder Velgbesatz, innen Wollfutter für Damen RM. 5, Mädchen RM. 4, Kinder RM. 3. Gesundheitsliche Gamaschen (Bauchmaare) f. Herren RM. 3, Damen und Mädchen RM. 2, Kinder RM. 1.50.

F. Göhring, Juwelier, MANNHEIM, gegenüber dem Kaiser Hof, Reichhaltige Auswahl in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Prima stückreichen Ofenbrand Ruhrkohlen gewaschene und gesiebte Anthracitkohlen, deutsche u. englische Anthracitkohlen direct aus dem Schiffe, jerner 40066 Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz liefert zu billigsten Preisen. C 8, 9 Alex Osterhaus C 8, 9. Telephon Nr. 134.

schriften Richard Wagners dem Käufer als Faustbündel übergeben. Ferner verpflichtete sich Herr Desterle, das Museum in seinem Bestande vom 1. Juni 1893 bis zum 1. April 1895 zu verwahren und an diesem Tage um den Kaufpreis von 85,000 Mark dem Käufer zu übergeben. Er erklärte sich auch bereit, die bis 1. April 1895 noch zu sammelnden Objekte um weitere 5000 Mark zu überlassen. Wie dem Kaufvertrage zu entnehmen ist, wurde die Anzahlungssumme von 10,000 M. durch Mitglieder des Initiativ-Comité zur Verfügung gestellt, und es soll sich nun erst das Comité zur Aufbringung des ganzen Kaufpreises bilden. Vorläufig haben aber die Herren wenigstens die Wagner-Manuskripte restaurirt. Die Restaurierung der Partituren, Herr R. Schöner, einer der tüchtigsten unter den jüngeren Wiener Bildhauern, von dem unter Anderem ein gelungener Versuch der Ergänzung des prototypischen Hermes herührt, ist gegenwärtig mit einer Arbeit beschäftigt, welche in künstlerischen wie in gelehrten Kreisen das gleiche Interesse hervorgerufen dürfte. Es handelt sich um nicht geringeres als um den Versuch einer Restaurierung der Giebelculturen des Parthenon in Athen, zunächst des Westgiebels, in welchem Phidias den Weltfriede der Athene und des Poseidon um das attische Land darstellte hatte. Ein kleines Wachmodell dieses Giebels hat Schönerz bereits 1891 angefertigt. Dasselbe befindet sich im Besitze der Wiener Akademie der bildenden Künste. Nun gilt es, dasselbe in etwas größeren Dimensionen auszuführen. Um dies zu bewerkstelligen, unternahm Schönerz im letzten Jahre längere Studienreisen nach Athen und nach London, wo sich bekanntlich die Reste der Parthenonculturen befinden. Die Mittel zu diesen mehrwöchentlichen, von den tüchtigsten Erfolgen für das schwierige Unternehmen gekrönten Reisen wurden dem Künstler von Nikolaus Dumba, dem hochföhrigen Wiener Räten, zur Verfügung gestellt, und dessen Förderung wird es auch in erster Linie zu verdanken sein, wenn das Werk zu einem günstigen Ende gelangen sollte. Die Urtheile der maßgebenden Archäologen in Athen und London, welche von Schönerz's Arbeit mit dem lebhaftesten Interesse Kenntnis nahmen, lassen ein in allen Beziehungen erfreuliches Resultat erhoffen. Die Kanaan. Die erste Aufführung von Rossini's Oper „Die Kanaan“ wird an der Wiener Hofoper bestimmt Samstag den 7. d. in Scene gehen. Theater an der Wien. Wien, 3. Januar. Sarah Bernhardt spielte heute in Dumas' geistreich berechnetem Drama „Francillon“ die Hauptpartie mit einem zwischenzeitlicher Küsspiel- und Schauspielwirkung gestimmten Reize. Das Haus war nicht der Künstlerin würdig besetzt. Das ist wohl nicht ihre, das ist die Schuld der Breite, an denen ihr Impresario feilt. Der Vorstellungs wohnt Erzherrzog Rudw. Viktor bis zum Schluß bei.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Vorzugs- und Unterpfandrechte betreffend.

Nr. 22211. Gemäß der Verordnung vom 9. Juni 1890, die Führung der Grund- und Pfandbücher betreffend, wird nachstehend das seit 1. Juli 1890 wirksame Gesetz vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandrechte betreffend (Ges. u. Verordnungsblatt 1890, Nr. XII.) noch besonders bekannt gegeben.

Mannheim, 27. Dezember 1892.
Großh. Amtsgericht I.
Stolz.

Geetz.

(Vom 29. März 1890.)

Die Vorzugs- und Unterpfandrechte betreffend.
Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Bahringen.

Mit Zustimmung Unserer getreuen Stände haben Wir beschlossen und verordnet, wie folgt:

Erster Abschnitt.

Vorzugs- und Unterpfandrechte, welche nach Inkrafttreten dieses Gesetzes entstehen.

A. Allgemeine Vorschriften.

§ 1. Vorzugsrechte auf Liegenschaften, sowie gesetzliche und richterliche Unterpfandrechte werden nur dadurch wirksam, daß sie auf bestimmte inhaltlich des Grundbuchs dem Schuldner gehörige Liegenschaften und für bestimmte, erforderlichen Falls zu veranschlagende, Summen eingetragen werden.

§ 2. Unterpfandrechte haben in keinem Falle einen früheren Rang als vom Tage der dem § 1 dieses Gesetzes entsprechenden Eintragung.

Vorzugsrechte haben nur dann einen früheren Rang, wenn dieser im Eintrage bestimmt bezeichnet ist.

Die bisher keiner Eintragung bedürftigen Vorzugsrechte bewahren den ihnen zukommenden Rang dadurch, daß sie innerhalb 60 Tagen von ihrer Entstehung an in das Unterpfandbuch eingetragen werden.

Diese Frist wird bezüglich des Vorzugsrechts der Staatskasse für Waldunterpfanden von dem Tage an gerechnet, an welchem gemäß § 99 a Absatz 3 des Forstgesetzes (in der Fassung des § 49 des Gesetzes vom 25. Februar 1879, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XIII.) mit dem Vollzuge der Kulturen begonnen wird.

Der Gläubiger hat bei der Eintragung den beanspruchten Rang nachzuweisen.

§ 3. Die Landrechtssätze 2103b und 2111a sowie § 1 Artikel 23 Absatz 7 des Gesetzes vom 21. Mai 1886 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXX.) bleiben unberührt.

B. Mündelpfandrecht.

§ 4. Die Eintragung des Unterpfandrechts der Minderjährigen und Mündlosen auf die Liegenschaften des Vormundes erfolgt nur auf Antrag des für die Vormundschaft zuständigen Amtsgerichts. Vormund, Gegenvormund und Waisenrichter sind verpflichtet, dem Amtsgericht Anzeige zu erlassen, wenn Veranlassung vorliegt, einen Antrag nach den Bestimmungen dieses Gesetzes zu erwirken.

Das Amtsgericht hat auch ohne erfolgte Anzeige bei jeder Vormundschaft von Amts wegen zu prüfen, ob und inwiefern ein Antrag erforderlich ist.

§ 5. Nach Vernehmung des Vormundes, des Gegenvormundes, der Verwandten und des Waisenrichters hat das Amtsgericht zu bestimmen, auf welche Liegenschaften des Vormundes und für welchen Forderungsbetrag die Eintragung zu bewirken ist. In beiden Richtungen ist die Eintragung nur insoweit zu veranlassen, als dieses zur vollständigen Sicherung des Mündels erforderlich erscheint.

§ 6. Wenn nach Lage der Verhältnisse die Gefahr eines Verlustes ausgeschlossen ist oder der Vormund in anderer Weise zureichende Sicherheit leistet, so kann von der Erwirkung einer Eintragung abgesehen werden.

§ 7. Bei Veränderung der Verhältnisse kann das Amtsgericht nach Vernehmung der in § 5 genannten Personen das Unterpfandrecht des Mündels nachträglich eintragen lassen oder auf weitere Liegenschaften und für eine höhere Summe einen Antrag erwirken.

§ 8. In gleicher Weise (§ 7) kann auf Antrag des Vormundes ein Antrag, wenn er das erforderliche Maß übersteigt, hinsichtlich der verpfändeten Liegenschaften oder hinsichtlich des Forderungsbetrags beschränkt oder, wenn die Voraussetzungen des § 6 vorliegen, gänzlich gestrichen werden.

Wird der Antrag abgelehnt, so steht dem Vormund nur die Beschwerdebefugnis gemäß § 24 des Reichspolizeigesetzes zu.

§ 9. Auf die Liegenschaften eines Vormundes, dessen Amt beendet ist, kann die Eintragung nur noch innerhalb eines Jahres erfolgen. Sofern der Mündel bevormundet geblieben ist, kann die Eintragung nur von dem zuständigen Amtsgericht, anderenfalls aber nur von dem gewesenen Mündel oder von dessen Erben beantragt werden.

§ 10. Findet nach Beendigung der Vormundschaft die Ausfolgung des Mündelvermögens vor dem Amtsgericht statt, so ist dasselbe auch für die Aufnahme der Urkunde über die hierbei erteilte Bewilligung der Löschung des Mündelpfandrechtseintrags zuständig.

C. Unterpfandrecht der Ehefrauen.

§ 11. Die Eintragung des gesetzlichen Unterpfandrechts der Ehefrau kann nur von der Ehefrau oder deren Erben und nur während der Ehe und während eines Jahres nach Auflösung der Ehe beantragt werden.

Die Einwilligung des Ehemannes ist nicht erforderlich.

Für eine entmündigte Ehefrau kann, wenn der Ehemann ihr Vormund ist, nur das für die Vormundschaft zuständige Amtsgericht die Eintragung beantragen. Die §§ 4 bis 8 finden entsprechende Anwendung.

Ist jedoch der Ehemann nicht der Vormund, so steht der Antrag nur dem ernannten Vormund zu.

§ 12. Nur im Ehevertrage kann vereinbart werden, daß das Unterpfandrecht der Ehefrau wegen ihres Heirathsgutes und alles dessen, was ihr aus dem Heirathsvertrage gebührt (Landrechtssatz 2135 Ziffer 2 lit. a.) ausschließlich auf eine oder einige der Liegenschaften des Ehemannes und nur für einen bestimmten Theil jener Forderungen eingetragen werden. Sind die Vertragschließenden noch minderjährig, so findet Landrechtssatz 1898 Anwendung.

Eine Vereinbarung, durch welche die Ehefrau ganz oder theilweise darauf verzichtet, ihr gesetzliches Unterpfandrecht wegen der in Landrechtssatz 2135 Ziffer 2 lit. b. und c. bezeichneten Ansprüche eintragen zu lassen, ist unwirksam.

§ 13. Die Ehefrau kann mit Einwilligung des Mannes den Pfandbrief bewilligen und den Antrag hinsichtlich der Summe beschränken lassen.

Ist die Ehefrau entmündigt, so kann das für die Vormundschaft zuständige Amtsgericht auf Antrag des Ehemannes den Eintrag, freieren oder beschränken lassen.

D. Verlegung des Unterpfandrechts.

§ 14. Bei Verlegung von Unterpfandbeschreibungen ist das persönliche Erscheinen der Beteiligten oder ihrer Vertreter vor dem Amtsgericht nicht erforderlich.

Zweiter Abschnitt.

Vorzugs- und Unterpfandrechte, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes entstanden sind.

§ 15. Die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründeten gesetzlichen und richterlichen Unterpfandrechte, sowie das Vorzugsrecht des Landrechtssatzes 2105 a. werden hinsichtlich der erst nach diesem Zeitpunkte von dem Schuldner erworbenen Liegenschaften nur nach Maßgabe des § 1 wirksam.

§ 16. Auf die Erneuerungen der vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgten Einträge nach Maßgabe des Gesetzes vom 5. Juni 1890 beziehungsweise vom 28. Januar 1874 finden die Bestimmungen des § 1 entsprechende Anwendung.

§ 17. Vorzugs- und Unterpfandrechte, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes entstanden, aber nicht auf bestimmte Liegenschaften und für bestimmte Summen eingetragen sind, müssen vor dem 1. Januar 1894 auf bestimmte Liegenschaften und für bestimmte Summen eingetragen werden, widrigenfalls sie ihre Wirksamkeit Dritten gegenüber verlieren.

Der bisherige Rang bleibt nur dann gewahrt, wenn er in diesem Eintrage bestimmt angegeben ist.

Der Gläubiger hat bei Stellung des Antrags, soweit erforderlich, nachzuweisen, daß ihm der beanspruchte Rang gebühre und daß die von ihm bezeichneten Liegenschaften von seinem Vorzugs- oder Unterpfandrecht ergriffen worden sind.

Hinsichtlich des Unterpfandrechts der Minderjährigen und Mündlosen finden die Bestimmungen der §§ 4 bis 10 entsprechende Anwendung. Auf die Liegenschaften eines Vormundes, dessen Amt vor Eintritt der Wirksamkeit dieses Gesetzes sein Ende erreicht hat, kann ein solcher Antrag nach dem 30. Juni 1891 nicht mehr erfolgen. Ebenso kann auf die Liegenschaften eines Ehemannes, wenn die Ehe schon vor Eintritt der Wirksamkeit dieses Gesetzes aufgelöst war, der Antrag des ehemaligen Unterpfandrechtbesitzers nach dem 30. Juni 1891 nicht mehr erfolgen.

Dritter Abschnitt.

Aufhebung und Aenderung von Gesetzen.

§ 18. Die Landrechtssätze 2103 a., 2136—45, 2148 Ziffer 5 Absatz 2, 2153, die strafrechtlichen Bestimmungen der Landrechtssätze 2202 und 2203 und § 6 des Reichspolizeigesetzes vom 6. Februar 1879 werden aufgehoben.

§ 19. Die Schlussworte des Landrechtssatzes 2134 „vorbehaltlich der in dem folgenden Satze enthaltenen Ausnahmen“ werden aufgehoben.

Der Landrechtssatz 2135 wird dahin abgeändert:

Die Eintragung kann erst nach Einsetzung des Unterpfandrechtbesitzers erfolgen, somit:

1. für die Minderjährigen und Mündlosen auf die Liegenschaften des Vormundes wegen der aus seiner Verwaltung entstehenden Forderungen von dem Tage der angenommenen Vormundschaft an;

2. für die Ehefrau auf das liegende Vermögen ihres Mannes

a. wegen ihres Heirathsgutes und alles dessen, was ihr aus dem Heirathsvertrage gebührt, von dem Tage der geschlossenen Ehe an;

b. wegen Ehevertrags aus Erbschaften oder Schenkungen, die ihr während der Ehe zugefallen, von dem Tage an, da die Erbschaften oder Schenkungen ihr anfallen;

3. für den Ertrag wegen Schulden, die sie mit ihrem Manne gemacht hat, und für die Wiedererstattung ihres veräußerten Eigenthums von dem Tage an, da die Schuld entstanden, oder der Verkauf geschehen ist.

In Landrechtssatz 2194 werden die Worte des zweiten Satzes: „der Frau, den Ehegatten, Vormündern, Minderjährigen, Mündlosen, Verwandten oder Freunden u. dem Kronanwalt“

ersetzt durch die folgenden: „den zur Ermittlung eines Eintrags Berechtigten“.

Vierter Abschnitt.

Schlussbestimmungen.

§ 20. Dieses Gesetz tritt vom 1. Juli 1890 an in Wirksamkeit. Einträge, welche am 1. Januar 1894 gemäß § 17 Absatz 1 Satz 1 ihre Wirksamkeit gegen Dritte verloren haben, sind von Amts wegen zu streichen.

§ 21. Unser Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist mit dem Vollzuge beauftragt.

Gegeben zu Karlsruhe, den 29. März 1890.

Friedrich.

Roß. Auf seiner königlichen Hoheit höchsten Befehl: Dr. Frhr. v. la Roche.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Mit Wirkung vom 1. Januar 1. J. sind unter Aufhebung des Theils II des Verbandstarifvertrages für den niederländischen Verkehr mit Basel, Waldshut etc. bezw. für den niederländisch-schweizerischen Verkehr vom 1. Februar 1884 neue Theile II und III für jeden dieser beiden Verkehre besonders eingeführt worden.
Dieselben enthalten u. A. die durch das Inkrafttreten des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtwert vereinbart worden sind, insbesondere Bestimmungen und Tarifferhöhungen für den Güterverkehr, sowie die unter dem Gütertariffbureau bezogen werden.
Karlsruhe, den 3. Januar 1893.
Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1893 ist das Tarifblatt „Theil II“ für den rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verkehr, besondere Bestimmungen und Tarifferhöhungen für den Güterverkehr enthaltend, in Kraft getreten.
Karlsruhe, den 2. Januar 1893.
Generaldirektion.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Bekanntmachung.
Den Vollzug der Gewerbeordnung betr.
(6) Nr. 309. Die Bürgermeisterämter und Stadthalter des Amtsbezirks werden veranlaßt, bis 15. Januar d. J. das nach § 8 der Verordnung vom 23. Dezember 1888 den Vollzug der Gewerbe betr. aufzustellende Verzeichnis anher vorzuliegen oder Fehlanzeige zu erlassen.
Mannheim, 2. Januar 1893.
Gr. Bezirksamt: Stitz.

Auslösen.
Am 31. Dezember v. J. ist vor dem Hause Mittelstraße Nr. 59 ein tothgeschickener Hundstamm entwendet worden. Ich bitte um sachdienliche Mittheilungen.
Mannheim, 3. Januar 1893.
Der Amtsanwalt Selb.

Konkursverfahren.
No. 6635. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Electrotechnikers Heinrich Köch ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Samstag, 28. Januar 1893, Vormittags 9 Uhr vor dem Großherzoglichen Amtsgericht 2 hier selbst anberaumt.
Mannheim, 31. Dezember 1892.
Statz.
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung.
No. 6638. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts V hier vom heutigen Tage ist die Ehefrau des Herrn August Gutmann hier, über dessen Vermögen Konkurs eröffnet ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern zu lassen.
Mannheim, 29. Dezember 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Statz.

Konkursverfahren.
No. 6824. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Conditors Josef Bahmann in Ladenburg wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts V hier vom heutigen nach Abhaltung des Schlußtermins wieder aufgehoben.
Mannheim, 31. Dezember 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Statz.

Konkursverfahren.
No. 6209. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ihm hier ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf Samstag, 28. Januar 1893, Vormittags 9 Uhr vor Gr. Amtsgericht 2 hier bestimmt.
Mannheim, 31. Dezember 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Statz.

Fahndung.
Dahier wurde entwendet:
1. Am 28. vor. Mts. im Hause F 6, 6 ein 13 Pfund schwerer Schinken und 3 Pfund Speck.
2. In der Zeit vom 12. bis 23. vor. Mts. im Hause Mittelstraße Nr. 118 1 weißes Reitkleid „M. B.“ gezeichnet, 1 weißes Frauenhemd, 1 weißes Hemdtuch, 3 rothe, weiße und blauefarbte Kopfschmüßchen.
3. Am 24. vor. Mts. im Hause H 7, 8 ein schwarze Tuchhose.
4. Am 29. vor. Mts. im Hause M 7, 17 ein dünnes geflochtenes, goldenes Halskettenband und ein Granatarmband mit goldenem Sicherheitsfistchen.
5. In der Zeit vom 29. v. M. bis 1. L. Mts. im Hause S 4, 3 1 Riefelkinderuhr.
6. Am 31. v. Mts. im Hause S 1, 10 1 brauner Lederriemen.
7. Am 1. L. Mts. im Hause A 2, 5 11 Pfund Dönsfleisch.
8. Am 19. vor. Mts. vor dem Hause G 7, 1a ein 3-4 Jahre alter, weiß und schwarz gefärbter männlicher Hund (Dalmatiner).
9. In der Zeit von Ende Nov. bis 31. Decbr. v. J. im Hause Schwefelgasse Nr. 79b 1 Milie Cigaretten (etiquettirt „Clown“ bezw. „Sindemann“).
Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Criminalpolizei.
Weng, Vol.-Commissär.

M. 600
gegen gute Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Off. Offert. unt. Nr. 284 an die Exped. 244

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, durch das Ableben unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter
Elisabetha Weiss
sagen wir für die reiche Blumenpracht und zahlreiche Beileidbegleitung, außerdem Herrn Dr. Hermann und den verehrlichen Lieberbrunner Krankenschwestern für die aufmerksame Behandlung und Pflege, sowie Herrn Stadtschreiber Hiller für die trostreiche Grabrede hiermit unsern innigsten Dank.
Mannheim, den 5. Januar 1893.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Weib, Wirth und Kinder.

Evangel. protest. Gemeinde.
Diakonissenanstalt. Freitag, 6. Januar 1893.
8 Uhr Abendgottesdienst. Herr Pfarrer Herrmann.
In der Synagoge.
Freitag, den 6. Januar, Abends 4 1/2 Uhr. Samstag, den 7. Januar, Morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftlesung.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.

Gr. Bad. Staatsbahnen.
Versteigerung alter eigener Schwellen.
Der Unterzeichnete läßt Freitag, 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr 45 St. alte eigene Eisenbahnschwellen von 24 Met. bis 4,5 Meter Länge, welche in 26 kleineren Losen auf den Materialplätzen bei der Papierfabrik Stadelhaus u. Buchel beim zweiten Einfahrtsthor zum Centralgüterbahnhof und beim Rheinbahnhof lagern, öffentlich versteigern.
Die Versteigerung beginnt bei der Papierfabrik und werden die Steigerungsbedingungen vor Beginn bekannt gemacht.
Mannheim, 5. Januar 1893.
Bahnbauminister.



Mannheim.

Ausstellung von Lehr-
lingsarbeiten pro 1893
betr.
Wir veranstalten auch in diesem
Jahre eine Ausstellung von
Lehr- und Schülerarbeiten und ertheilen
Preise für gute Leistungen.
Anmeldungen werden bis zum
15. Februar auf unserem Ge-
meinschaftsbüreau (Kassio, N. 1, L.
3. St.) jeweils Sonntag von
10-12 Uhr Vormittags entge-
gengenommen, wofür auch Nähe-
res zu erfahren ist. 336
Mannheim, 4. Januar 1893.
Der Vorstand.

**Kaufmännischer
Verein**

Dienstag, 10. Januar d.,
Abends 8 1/2 Uhr
im Casino-Saal
VORTRAG
des Herrn Paul Schneider
aus Karlsruhe.
„Darum der Panama-Kanal
mühsam.“
Für Nichtmitglieder sind Tages-
karten M. 1.50 in unserem Bureau,
in der Hof-Ausfallhandlung
R. Herd, Gedel, in der Ausfall-
handlung von Th. Schier
und im Zeitungsbüro hier,
sowie in der Baumgärtner'schen
Buchhandlung in Ludwigshafen
zu haben. 182
Die Karten sind beim Eintritt
in den Saal vorzulegen. (Die
Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt
8 1/2 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand
 Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der
Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

**Kaufmännischer
Verein**

Mannheim.
Abtheilung: Handelskate.
Beim Wiederbeginn des Unter-
richts (Montag, den 9. Januar
1893) können in die bestehenden
Kurse für:
Französische Sprache, 53925
Englische „
Italienische „
Spanische „
Deutsche Sprache und Corre-
spondenz,
Kaufmännisches Rechnen u.
Handelsgeographie
noch Theilnehmer mit den ent-
sprechenden Vorkenntnissen ver-
einen eintreten.
Ferner eröffnen wir einen neuen
Kursus für doppelte Buch-
haltung.
Schriftliche Anmeldungen
werden bis Mittwoch, den 4.
Januar 1893 erbeten.
Der Vorstand.

**Kaufmännischer
Verein**

Mannheim.
Abtheilung: Handelskate.
Beim Wiederbeginn des Unter-
richts (Montag, den 9. Januar
1893) können in die bestehenden
Kurse für:
Französische Sprache, 53925
Englische „
Italienische „
Spanische „
Deutsche Sprache und Corre-
spondenz,
Kaufmännisches Rechnen u.
Handelsgeographie
noch Theilnehmer mit den ent-
sprechenden Vorkenntnissen ver-
einen eintreten.
Ferner eröffnen wir einen neuen
Kursus für doppelte Buch-
haltung.
Schriftliche Anmeldungen
werden bis Mittwoch, den 4.
Januar 1893 erbeten.
Der Vorstand.

Kaufmännischer-Verein

Mannheim.
(Abtheilung für Diskussion)
Donnerstag, 12. Januar 1893,
Abends punkt 8 1/2 Uhr
Diskussion
über 322
Transport-Versicherung.
Die Geschäftsleitung.

Kaufmännischer-Verein

Mannheim.
Sonntag, 8. Januar 1893,
Nachmittags 4 1/2 Uhr
im K. Saale des Saalbauers.
Unterhaltung
für unsere Mitglieder
worauf wir dieselben hiermit ein-
laden. 61
Der Vorstand.
NB. Die Legitimationskarten
sind am Eingang vorzulegen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt
Mannheim, 1. Januar 1893.

**Stolzescher
Stenographen-Verein**

Mannheim.
Die Eröffnung des neuen
Unterrichtskurses
findet am 323
Donnerstag, 17. Januar d. J.,
Abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslokal, Stadt-Kug-
burg, M. 4, 10 statt.
Anmeldungen werden fort-
während von dem in den Vorlesun-
gen, Herrn P. Stoll in Pa. Ra-
bus u. Stoll, sowie den anderen
Vorstandsmitgliedern gern ent-
gegengenommen.
Das Unterrichtshonorar ist
incl. Lehrmittel auf M. 10 fest-
gesetzt. Den Unterricht ertheilt
ein geprüfter Lehrer der Steno-
graphie.
Der Vorstand.

Ein wahrer Schatz

Für die unglücklichen Opfer
der Selbstmordtätigkeit (Suizid)
und geheimen Ansehens-
verlustes das beste Heilmittel
Dr. Retan's
Selbstwahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark. Lese- u. Jeder,
der zu den schrecklichen
Folgen dieses Leidens leidet,
solche aufrichtigen Heil-
rathes retten jährlich
Tausende vom sicheren Tode.
Zu beziehen durch das Ver-
lags-Bureau in Leipzig,
Neumarkt No. 34, sowie
durch jede Buchhandlung.

Casino.

Donnerstag, 12. Januar,
Abends 9 Uhr
Familien-Abend
mit Tanz.
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand. 295

Sing-Verein.

Freitag Abend 528
Keine Probe.
Mannheimer Sängerkreis
Dienstag Freitag Abend
Probe. 51934

Stenographenverein

Mannheim.
Wir eröffnen im Januar einen
neuen Unterrichtskursus in
der Stenographie
(Eng-Schnellschrift)
welcher 10-12 Lehrstunden um-
fasst und in der Friedrichschule
(C 2) abgehalten wird.
Gest. Anmeldungen zur Theil-
nahme an demselben werden vom
unterzeichneten Vorlesenden münd-
lich oder schriftlich entgegenge-
nommen. 324
Stenographen-Verein
Mannheim.
Ernst Mayer, Lehrer,
Mittelstraße 25.

Dankagung.

Den edlen Wohlthätern, die uns
so reiche Gaben für die Beschaffung
in der Kleinkinderschule N. 8, 9
zugewidmet haben, sagen wir Allen
hiermit den wärmsten Dank!
Unsere vielen Kleinen konnten
mit warmen Kleidungsstücken,
Spielzeug und Backwerk reichlich
beschenkt werden. Dieser Erfolg
auf die von uns erlassene „Bitte“
gab das befriedigende Bewusst-
sein, das nicht allein bei uns im
engen, sondern auch in weiteren
Reihen der hiesigen Bürgerchaft,
das Wohlwollen für unsere
Armen-Anstalt fortpflanzte. Möge
dieses Heft den armen Kleinen
Kindern mit Gottes Segen er-
halten bleiben. 297
Der Vorstand.

Geirathsgesuch.

Für einen Freund in guter,
sicherer Lebensstellung (2400 M.
jährlich) von angenehmen Ver-
hältnissen und gutem Gemüth, 30 J. alt,
mit Wohlthun in Karlsruhe, suche
ich passende Parthe. Vermögen
erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Junge Damen, 20-24 J., von
schöner Erscheinung oder deren
Ältern, mögen Off. mit Photo-
gramm, unter D. B. 343 vertrauensvoll
an die Expedition d. Bl. ein-
senden. Strenge Discretion
sowie auf Wunsch Zurücksendung
von Brief und Photo-gramm zu-
sichert. 343

**Empfehle mich im
Stuhlflechten,**

auch werden Aufträge, welche per
Postforten zugehen, schnell besorgt.
Leopold Schmidt, G 5, 15 part.
An allen Plätzen werden Ver-
treter oder Abnehmer für
Süßrahmbutter
gesucht. Gest. Off. unter Schiffer
G. 423 an Rudolf J. Hoffmann,
Frankfurt a. M. 371

Bergmann's Creolin-Seife

(Desinficirende Seife).
Diese Seife ist als Präservativ
bei ansteckenden Krankheiten
wirksamer als Carbolseife und
hat einen überraschenden Erfolg
bei Hautkrankheiten jeder Art.
Verkauf à St. 50 Pf. bei: 51833
Apothek J. Scheer, Einh.-Apoth.
Schellenberg, Möhren-
Apothek,
Lomnitz, Schwänen-
Apothek,
Sido, Adler-Apothek.

**„Original-Shampooing-
Bay-Rum“**

v. Jackson & Co. in St. Tho-
mas W. J. ist das beste Kopf-
wasser, welches in kürzester
Zeit das Ausfallen der Haare
beseitigt und einen spitzigen
Nachwuchs hervorbringt.
Kopfschuppen verschwin-
den schon nach mehrma-
ligem Gebrauch. Preis Origin-
nalflasche M. 1.25 u. M. 2.50 Zu
haben bei Edm. Mourin, Ger-
mania-Drog., E. L. 10, u. Eisauer
P. Bauer vorm. Kost, E. 5, 1. 3234

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer
der Selbstmordtätigkeit (Suizid)
und geheimen Ansehens-
verlustes das beste Heilmittel
Dr. Retan's
Selbstwahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark. Lese- u. Jeder,
der zu den schrecklichen
Folgen dieses Leidens leidet,
solche aufrichtigen Heil-
rathes retten jährlich
Tausende vom sicheren Tode.
Zu beziehen durch das Ver-
lags-Bureau in Leipzig,
Neumarkt No. 34, sowie
durch jede Buchhandlung.

Schiffer-Ball.

Unser diesjähriger
BALL
findet

Dienstag, den 10. Januar, Abends 7 Uhr
in dem festlich geschmückten großen Saale des Saal-
bauers dahier statt. 373

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei:
Herrn Tillmann Hufen „zum Drachensfels.“
Sebastian Bage „zum Rheinlein.“
Joh. Vornhofen „zur Hoffnung“,
wofelbst auch Karten für Einzuführende zu haben sind.
Das Comité.

Großer Mayerhof.

Heute Freitag 369
Grosses Concert
der Original Wiener Damen-Kapelle. Direction: Seef. Hof.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

„Zur Reichspost“, Sandhofen.

Sonntag
Humoristisches Concert
der Variete-Gesellschaft Seppel Weis.
2 Damen und 2 Herren. 317
Anfang Samstag 8 Uhr. Anfang Sonntag 4 u. 8 Uhr.
(Entree frei.) (Entree 20 Pfg.)

Hipp! Hipp! Hurrah!

Auf der Schönen und blauen Schiffschuhbahn:
Freitag, 6. u. Sonntag, 8. Januar
Großes Eisfest mit Concert.
Eingang direkt am Schlachthaus.
363 Die Unternehmer.
Apparat in der Wohnstube.

D. R.-P. Nr. 58526
Der beste Schutz gegen Wasserschäden
in Wohnhäusern
bei Rohrbrüchen, Frostgefahr etc.
ist unsere patentirte
Abstellvorrichtung
für Hauswasserleitungen.
Ein kleiner Hebeldruck in der
Wohnung bewirkt den sofortigen
Schluss und die gleichzeitige Ent-
leerung der ganzen Leitung im
Keller. 279

Massot & Werner,

B 1, 7a,
Gas- & Wasserleitungs-
Geschäft.

Butter-Preisermäßigung.

Frische Schweizerbutter per Pfd. M. 1.10
Ia. Süßrahmbutter per Pfd. M. 1.20
Ferner offerirt: 54248
Ia. Limburger-Käse per Pfd. M. 0.35
Ia. Emmenthaler per Pfd. M. 0.90
Ia. Schweizerkäse per Pfd. M. 0.80
Alle Sorten Norddeutsche Wurst
in bester Qualität.

G. Wienert's Filiale

S 1, 8.
Coblenz. Darmstadt.
Wiesbaden. Offenbach a. M.

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
HENRI NESTLE
VEVEY SCHWEIZ
H. NESTLÉ'S
KINDERMEHL
NÄHRUNGSMITTEL
FÜR KLEINE KINDE
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN
ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

Zur gest. Beachtung.

Wache hiermit bekannt, daß sich meine Werkstätte von
heute an
J 3, 30
befindet. Keine Wohnung ist wie bisher J 5, 2.
Georg Welker, Schlosser.

Karoline Grismar
Hans Bosh
Verlobte.
Berlin. Hamburg.

Französische Sprache

Zu einem Curfus in der
Handelcorrespondenz
von ein. französ. Lehrer, kann
noch ein Herr beitreten.
Gram. u. Conversation
an Herren u. Damen, privat und
in Curie. Gest. Off. unt. P. R.
Nr. 339 an die Exped. 339

Englisch.

Grammatik, Conversation, Corre-
spondenz ertheilt eine englische
Dame. Briefe mäßig. 183
Offerten unter No. 183 an die
Expedition d. Bl.

Fechtunterricht

Papier-Säbel
Florett
(zu einer Florettstunde noch 1
Herr gesucht.) Gest. Anmelb. unt.
K. 338 an die Expedition. 338

Energetische Nachhilfe

in allen Gout. u. Realf. beim
Beaufsicht. während einig. Nach-
mittagsst. sucht akad. geb. Herr.
Off. unt. Z. Z. 184 an die Ex-
pedition d. Bl. 184

Malunterricht.

Portrait, Del u. f. w. ertheilt
eine Dame, per Monat 10 M.
Näheres in der Expedition. 183

Nachhilfe-Unterricht

im Rechnen, deutscher
Sprachlehre, sonstigen
Fächern, besonders für jüngere,
schwach begabte, etwas geistig
zurückgebliebene Schüler, eben-
falls für solche, bei denen es
meistens am Fleiß u. Willen
fehlt, daher immer unter einer
strengen Aufsicht sein müssen,
wird von einem energischen
jungen Mann ertheilt! (ev.
auch Nachhilfe im Latein und
Französisch). Dieselben wären
unter einer strengen, aber
gerechten Aufsicht. 52683
Alles Nähere im Verlag.

Waldhasen

von 2 Mark an,
Braten von M. 1.50 an,
Ragout pr. Pfd. 50 Pfg.,
Rehe, Hirsche
Geflügel u. Fische
in großer Auswahl.
E. L. 5,
J. Knab, Breitenstraße.

**Grosse
Waldhasen**

Rehe, Fasanen, Wildenten
fette Gänse
Enten, Föhnen
Poularden, Welschhähnen

Schellfische

Cabljau, Turbot
Rheinsalm
Austern, Hummer
Jac. Schick
Großh. Postleierant,
C 2, 24, u. d. Theater.

MAGGI'S

Suppenwurze schmeckt über-
raschend den Wohlgeschmack der
Suppen. Zu haben in Flaschen
zu 65 Pfennig bei
Anton Brilmayer, L. 12, 4a.

Morgen Samstag

wird auf dem
Speckmarkt eine
große Parthe
prima Hämmel
à Pfd. zu 40 Pfg. ausgehauen. 304
(Stand neben der Anschlagtafel).
Wer jagt die höchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel?
L. Perzmann, E. 2, 12.

Möbellager

von 36987
J. Schönberger.



Gold zu borgen von Mfr. 100
bis 15000 wirkliche Be-
sorgung in drei Tagen zu schreiben
an Beron, 74 Ave de St. Ouen,
Paris. 54086

Glycerin-Gold-Cream-Soife

gegen raue und spröde Haut
empf. à Pack. (8 St.) 50 Pf.
bei Edmund Mourin, Ger-
mania-Drog., E. L. 10. 51330

Portemonnaie

mit 15 M.
Zahalt a. d. Post liegen lassen.
Gegen Belohnung abzugeben
381 S. 1, 14, 2. Stod.

Zugelauften

Ein 12. schwarz. Pudel zu-
gelauften. Abzug gegen Einrück-
ungsgeld u. Futtergeld. 310
Schubingerg. 33, Wirtlich.

Ankauf

Kleine Laden-Einrichtung
für Speiserei wird zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter Nr. 54113
an die Exped. d. Bl. 54113
Schreiner zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 197

Verkauf

Für Wirthe!
Ein Haus hier am Plage ist
drei, im Seitenbau vierstöckig
mit Wirtschaft, ist wegen Weg-
zug zu verkaufen. Dasselbe ist
zu 108,000 M. gerichtlich ge-
schätzt und kann mit geringer
Anzahlung von 6,000 M. mit jäh-
rl. Abzahlung von 1000 M.
erworben werden. 300
Offerten unter A. F. 300 an
die Expedition d. Bl.

Violine

billig zu verkaufen in E. 5, 7.
I Pianino
sehr billig zu verkaufen. 53465
Näheres H. 7, 27, 3. Stod.

Für Friseur!

Compl. Friseur-Einrichtung
sollt zu verkaufen. 54032
Näheres in der Expedition.
Kopfband, Bett, Schrank u.
Kopfhaarmatratze zu verkaufen.
161 O. 6, 2. part. recht.

Stellen finden

Stellensuchende
jeden Berufs placirt schnell
Renter & Bureau, Dresden
Offenb. 35. 361

**Sichere
Lebensstellung!**

wird Personen jeden Standes
geboten, welche ihre freie
Zeit durch Nebenbeschäftig-
ung ausnützen wollen. Off.
sub N. 346 an Rudolf
Mossé, Frankfurt a. M.

Beretreter

für Mannheim, Heidelberg und
die Pfalz zum Betriebe eines
technischen gut eingeführten Be-
triebs gesucht. 199
Offert unter V. 2761 an Ru-
dolf Mosse, Mannheim erbeten.

Riffenmacher

Ein tüchtiger Reisender
für ein erstes Materialwaren-
Haus gesucht. Kenntnisse der
Brande und Kundsch. erforder-
lich. Gest. Offerten unter D.
Nr. 229 an die Exp. d. Blattes
erbeten. 229

Mann gesucht zum Verkauf von Uhren, Spiegel etc. mit guten Zeugnissen und Caution. Dauernde Stellung und guter Verdienst. Näheres Schulstraße 7, Ludwigshafen. 31

Lücht. Verkäufer werden von einem Nähmaschinen-Geschäft zu engagieren gesucht. 347. Offerten unter Nr. 347 an die Exped. ds. Bl.

Einfassrer, cautionsfähiger, energischer Mann, auch aus dem Handwerkerstande, findet per sofort dauernde und sichere Stellung als Einfassrer und Verkäufer bei Gehalt und Provision. 346. Lüchtige Bewerber wollen ihre Offerten unter Nr. 346 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Lüchtiger Bleilöther gesucht. 334. Müller & Dubois Chem. Fabrik, Rhein a. n. Ein kräftiger lediger Mann als Magazinbedienter gesucht. 314. H 7, 26, Comptoir.

Hausburische. Ein tücht. Hausburische per 12. Januar gesucht. Nur solche, welche in Hotels thätig waren, u. gute Zeugnisse besitzen, können sich melden. Carlberg, Weinheim, a. B.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen, welches perfekt Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird nach Berlin gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich bei der Expedition ds. Blattes melden. 70

Ein braves, fleißiges Mädchen findet Stelle. 137. U 6, 9, 2. Stod.

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Hause, auch wird zum Stricken angenommen. 145. S 4, 17, 3. Stod.

Gegen hohen Lohn auf Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfekt Kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624. An erfragen in der Exped.

Nur ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 6 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht. Zu erf. i. d. Exp. 45625. Mädchen für Hausarb. sowie ein Kindermädchen gesucht. 54900. N 2, 2, 2. Stod.

Bravo, sauberes Kaufmädchen gesucht. Q 1, 1, 1. Stoben.

Eine tüchtige Köchin nach Frankfurt gesucht. Fr. Schuster, G 5, 3. Mehrere tüchtige Hausmädchen finden sofort Stellen. 375. Bureau Sindorf, F 4, 12 1/2, (Luzhof).

Stellen suchen. Durch Führung von Geschäften und Erledigung der Cor-pondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen. Näher. im Verl. 50498

Ein alleinsteh. Mann, welcher eine lebenslängl. Rente bezieht, sucht eine Haushälterin event. zu scheiden, jedoch nicht unter 40 Jahren. Näh. im Verl. 311

Braves, fleißiges Mädchen sucht sofort Stelle. 170. Tüchtiges Büffetmädchen sucht sofort oder später Stelle. E 2, 7, 2. Stod.

Lüchtige fleißige Mädchen suchen Stellen für Küchens- und Hausarbeit. 226. Bureau Büchel, S 3, 3. Für ein jg. Mädchen aus guter Familie, welches Weisheiten gelernt hat, weibliche Handarbeiten versteht, in der Haushaltung etwas erfahren ist, wird passende Stellung in seinem Hause auf Ostern gesucht. 54215. Näheres im Verlag.

Gastwirthen und Privaten empfiehlt sich Unterzeichneter im Ausschlagen bei prompter u. zeller Bedienung. 295. S. S. Luz. 4. Querstraße Nr. 3. Ein braves tücht. Mädchen, welches gut zu Kochen versteht u. Hausarbeit mit besorgen muß, gesucht. 348. Näh. F 1, 2, Laden rechts.

Bauführer. Ein selbstständiger, erfahrener Mann in Kanals, sowie Hochbau sehr bewandert, wünscht sol. oder später Stellung. 148. Näheres im Verlag.

Lehrbühnenlehrer. 1 ordentl. Junge, weibl. sogl. Zahlung erh., in die Lehre gef. 333. G. Risch, Kupferstr. U 1, 15

Buchbinderlehrling gegen Bezahlung sofort gesucht. W. Jarschel, Q 4, 23.

Miethgesuche. Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör per 1. April in besserem Hause von einer kleinen Familie zu mieten gesucht. Genauere Offerten mit Preisangabe unter Nr. 144 an die Expedition ds. Bl. 144

1 od. 2 gut möbl. Zimmer, womöglich in der Nähe des Hauptbahnhofs gesucht. 335. Offerten unter No. 335 an die Expedition ds. Bl.

Ein kleines Wohnhaus zum Weinbewohnen zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. L. 285 an die Exped. 285

Magazine. In unserem Hause B 6, 20 ist ein hübsches Magazin mit Manjarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße zu vermieten. 39287

Jos. Hoffmann & Söhne, Bangehäsch, B 7, 5. G 7, 16. 1 schön großer Keller zu v. Näheres F 6, 4/5. 46401

H 7, 21. 1 schön großer Keller zu v. mieten. 46209

H 8, 28. 2 gr. helle Werkstätten sind sol. zu vermieten. 51471

M 2, 13. Werkstatt od. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

N 4, 9. 1 kleiner, vorzüglicher Weinkelner zu vermieten. 44038

U 6, 27. helle Werkstätte zu Rm. 15 monatlich und gr. Lagerplatz billig zu vermieten. 50591. Näh. 2. Stod.

Ein Lager- oder Geschäftshaus, über 100 qm., ist sofort oder später billig zu v. 53680. Näh. G. Querstr. Nr. 7.

Ein sehr helles, geräumiges Tabakmagazin mit Transparenzrichtung, sofort oder per 1. Jan. beziehbar zu vermieten. Auch kann dasselbe ganz oder getheilt für andere Zwecke gemietet werden. 53790

Partier-Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sol. beziehbar zu vermieten. Näheres U 4, 9, part.

Magazin ev. mit Comptoir zu v. Näh. D 7, 21, 2. St. 291

Läden. C 1, 5. Laden per sofort zu verm. 149

D 4, 7 am Fruchtmarkt. Laden sofort zu vermieten zu jedem annehmbarem Preise. 54038

D 5, 5. Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 53278

Wir haben zu vermieten: D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau. D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir. Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47604

E 1, 12. Laden mit oder ohne Wohnung, als Bureau oder Magazin geeignet, zu v. 321

F 4, 21. Laden, a. zu Bureau geeignet, ev. m. 38905. Magazin, v. Näh. 2. St. 53925

K 9, 17. Ringstraße. Laden für jede Branche passend nebst Wohnung zu vermieten. 54130

P 6, 23/24. Heibelstraße. 1 schön Laden mit allem Comptoir bei Reuzzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52320

Q 2, 22. Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermieten. 44633. Näheres 3. Stod.

Q 3, 20. Laden mit od. ohne Wohnung per 1. März zu vermieten. 325

R 3, 15. 1 Laden zu vermieten. 48660

Laden mit 2 Schaufenstern u. anstehenden Zimmer in feiner Vogt per 1. März 1893 zu vermieten. Näheres im Verlag. 40168

Ringstraße, Ecke des Jungbunischs. Schöner Laden m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als Bureau zu verm. 41337

Zu erf. J 9, 35/38, 2. Stod. Comptoir mit Keller und kleinem Magazin, zusammen od. getrennt zu vermieten. 49629. Näheres F 7, 26b, Ringstraße

Großer Laden, 2 große Schaufenster, einige anstehende Räume in allererster Lage pr. Frühjahr zu verm. Offerten unter Z. 50550 an die Expedition ds. Bl. 50550

Laden in gut. Lage der Seidenheimerstr. billig zu vermieten. 159. Näheres Seidenheimerstr. 44 od. Schwelingerstraße 84.

Zu vermieten. A 2, 1. 2 get. Part.-Zim. event. auch für ein Bureau geeignet, sol. zu verm. Zu erfragen bei den Hauseigentümerinnen. 49028

A 2, 2. Manjardenzim. sol. zu verm. 48329

A 3, 7. 1. St. 1. schön. Wohn. 2 in den Hof geh., 3 geräum. Zimmer, Küche m. Zub. an ruh. Leute sol. u. v. 53646

A 3, 10. Schloßplatz. Schöner 2. Stod mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sol. zu vermieten. 53884

A 6, 8. Neben d. Europ. Hof sind 2 feinst ausgestattete Wohnungen an ruhige Familien per sofort zu vermieten. Parterre: 6 od. 8 Zimmer und Badezimmer. 3 Stod: 3 Zimmer und Badezimmer. 50977

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April ds. Js. z. v. 136

Jos. Hoffmann & Söhne, Bangehäsch, B 7, 5.

B 6, 23. 1. Stod ist eine hübsche Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Manjarden, 2 Abtheilungen Keller u. allem sonstigen Zubehör z. v. 137

Jos. Hoffmann & Söhne, Bangehäsch, B 7, 5.

B 7, 1. Wohnhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage und Bohnen, neu hergerichtet, 3. Stod, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 307

C 2, 3. 1. St. 4 Zim. und 2 Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 98

C 3, 3. 3. St. 6-7 Zim. u. Zubehör zu vermieten. 53378

C 3, 7. 1 gr. eleg. Wohn. pr. 1. April zu v. 53147

C 7, 18. Hochpartierwohnung 6 Zim. und Zubehör zu verm. 40432

C 8, 8. Wohnhaus, 3. Stod, 7 Zim. nebst Zubeh. zu vermieten. 51428

D 1, 9. 3. St. 6 Zim. Badezimmer, 2 gr. Manjarden u. Zubeh. neu hergerichtet sol. oder später zu vermieten. Näheres L 2, 9, 2. St. 53704

D 2, 6. 2 Stiegen hoch, schöne Wohn., 4 Zim. Küche mit Zubehör per 1. Januar 1893 zu vermieten. 50084

D 2, 14. 2 Stod, 4 Zim. nebst Zubehör sol. zu vermieten. 46020

D 4, 11. Hinterhaus, 2 Zim. nebst Küche zu vermieten. 54129

D 6, 12. 1 II. Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, sofort zu vermieten. 53045

D 7, 21. 2. St. 5-6 Zim. Küche, 1 u. 2 n. 3 f. Zim. und Küche zu v. 290

E 3, 15. a. d. Planen, sind 2 schöne Manjardenzimmer an eine einzelne Person zu vermieten. 307

E 3, 15 an den Planen. 1 ist eine schöne Wohnung in 4. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör per April zu verm. 366

E 5, 12. 2. St. 5 Zim. u. 1 Balkon u. Zubeh. sol. zu vermieten. 43459

E 7, 11. 3 Zimmer u. Küche u. 1 leerer Zim. z. v. 146

E 8, 4. 1 Wohnung im 4. St. besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Wagh. u. Speisekammer bis März zu v. 53404

F 4, 12. 2. St. 3 Zim., 2 Küche u. Zubeh. sol. oder später zu verm. 54243

F 5, 20. Vorderbau, 2 Zim. u. Küche zu v. 63

F 8, 8. 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per sol. zu vermieten. 42025. Näh. im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir.)

G 7, 21. part., 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 8, 29. Hochpart. u. 2. St. je 6 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. 53207

H 5, 3. 1. Tr. h. Wohn., eine Wohn. von 3 Zim. u. Küche, 2 oder 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute sol. od. spät. z. v. 53431

H 7, 5. Wohnhaus 2. St. 5 gr. Zim. zu v. 53308

H 7, 5 b. Partierwohnung, 4 Zim. mit allem Zubehör zu vermieten. 46228

H 8, 15. 1 Zim., Küche, Keller sol. oder später an ordentl. Leute zu verm. 54350

H 9, 2. 4. Stod, nächst der Ringstr., febl. Wohn. 3 Zim. und Küche zu v. 53389

H 8, 28. zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47839

H 9, 16. 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermieten. 54317

J 5, 5. 5 Zimmer u. Küche zu verm. 52298

J 8, 24. große u. II. Wohnung zu verm. 364

J 9, 35/38. Ecke des Jungbunisch. schöne Partierwohnung, 2-3 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näh. 2. Stod. 49835

K 1, 3. im 3. Stod, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 2, 13. Ringstr. part., 3 Zimmer, Küche, Wagh. u. Zubeh. pr. 1. April zu verm. Näh. 2. Stod. 315

K 9, 18. Ringstr., 1 hübsches Part.-Zimmer m. sep. Eingang sofort zu verm. 171

K 9, 18. 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 54131. Näheres K 9, 21, 4. Stod.

L 4, 5. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50230

L 7, 5. Wohnhaus, 2 schön ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 52098. Näheres K 3, 7, 2. Stod.

L 11, 1b. schön 2. Stod zu vermieten. 52

L 12, 3b. Seitend., 2 Zim. u. II. Familie zu vermieten. 54241

L 12, 7. 4. St., 1 abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. 319

L 12, 8. 3 Zim. mit Zubeh. abg. z. v. 316

L 15, 4. Partier, elegant ausgestattete Wohnung, bestehend in 8 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, nebst allem Zubehör und Gartenbenützung per sofort oder später beziehbar sehr preiswerth zu vermieten. 53043. Näheres Chr. Heng. J. 9, 26 (Jungbunisch).

L 15, 10. Zufahrtsstraße, der 2. Stod mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42990

L 15, 17. 3. St., Wohn., 5 Zim. u. Zub. per sofort zu verm. 46759. Näheres L 17, 5, partier.

M 3, 3. Hochpart., 4 Zim. (inkl. Meibebureau) zu verm. Näh. 2. Stod. 308

M 7, 22. Seitend., 2 Zim. u. Küche zu verm. 337

O 7, 12. 4. St., 2 Zim. und Küche zu v. 52032

P 4, 9. 2 Part.-Zim. leer od. schön möbl. pr. 15. Januar 1893 z. v. 53776

Q 3, 20. 2. St. 1. schön. Wohn. per 1. März z. v. 326

Q 4, 7. 3. St., 1 leerer Zim. für 1 Person zu vermieten. 49992

Q 7, 12. a. elegant 2. Stod, 6 Zim. mit Garten, Aussicht preisw. zu verm. 43282

R 1, 9/10. mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 51755

R 1, 9/11. mehrere II. Wohng. zu vermieten. 48243

R 3, 4. 4 St. Wohng., Zim. u. Küche z. v. 53836

R 4, 4. Part.-Wohnung zu verm. 52866

S 3, 2. 1 febl. Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör solgleich oder bis März zu vermieten. 53773

T 2, 2. 2 Zim., Küche nebst Zubeh. zu v. 53719

T 5, 5. 4. Stod, 2 Zim. und Küche zu verm. 329

T 6, 8h. Friedrichstraße, 2. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. 53208

U 1, 4. Breite Straße, 2-3 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. 46211

U 2, 2. eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 53250. Näheres 2. Tr. hoch.

U 4, 18. 4. Stod, 4 Zim., Küche, Keller und Zubehör auf 1. Febr. od. 1. März zu verm. Näh. im Laden. 312

U 4, 19. 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stod. daselbst. 41115

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Doll. Kirchendüener, ZJ 2, 1, Niedergraben. 35600

Abgeschlossener, auf's Neue eingerichteter 3. Stod, 4 Zim., 600, an ruhige Familie, sowie großes Magazin, partier, auch als Werkstatte solgleich beziehbar zu vermieten. 53653. Näheres P 7, 18, 2. Stod.

Eine freundliche Wohnung, 2. Stod, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 45007. Näheres K 4, 7 1/2, 2. St.

Beletage in schöner Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermieten. Näheres D 7, 15. 31889

Schwelinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserf. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

4 bis 12 Marf. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wagh. und Keller zu verm. 36505. Trautweinstr. 8-10, Schwel.-Str. rechts.

Wohnung zu verm. 45462. Mich. Huber, Trautweinstr. 12c. Rheinstraße, eleg. Wohnhaus, 6-8 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 53205

3. Stod. eine schöne Wohnung per 1. März zu vermieten. Zu erf. U 1, 1. Wirtschaft Kob. Keller. 53922

Zwei leere Zimmer, eine Treppe hoch, an einen Herrn oder Dame zu vermieten. 164. Näheres in E 4, 10.

Möbl. Zimmer. B 4, 10. einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

C 2, 5. 1 möbl. Wohn. u. Schlafz. zim. sol. zu v. 288

C 4, 2. 1 schön möbl. Zim., auch gut heizb., zu verm. 287. Näheres 2. Stod.

C 4, 12. 1 Tr., 1. möbl. Wohn. u. Schlafz. zimmer v. 1. Febr. zu v. 180

C 7, 15. 3 Tr., freundl. möbl. Zim. zu v. 54133

D 1, 7/8. 2 Tr., ein groß. f. möbl. Zim. zu vermieten. 54041

D 5, 4. fein möbl. Zim. zu vermieten. 54017

D 6, 1. 2. Stod, Zimmer mit Pension zu v. 54344

F 3, 17. 3. St., 1. möbl. Zim. zu v. 198

F 4, 3. 3 Tr., 1 heizb. möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 53916

F 4, 11. 1 g. möbl. 3. f. od. spät. zu v. 221

F 8, 14b. 3. St. links, 1 gut möbl. Zim. z. v. 173

G 3, 1. 3 St., 1 möbl. Zim. nach der Str. geh. m. Pension zu vermieten. 54140

G 3, 6. 2. Stod, auf die Straße, möbl. Zim. zu vermieten. 54261

G 7, 1. 3. St. rechts, möbl. Zim. z. v. 54132

G 7, 30. 1 möbl. Zim. zu verm. 53437

H 2, 7. 1 möbl. Zim. sol. zu verm. 54114

H 2, 19. 1 möbl. Zim. sol. beziehbar zu verm. Näheres 3. Stod. 51103

H 7, 12. möbl. Part.-Zimmer mit Pension sofort billig zu verm. 53923

H 3, 20. 3. St., 1 f. möbl. heizb. Zim., auf die Straße geh., an 1 od. 2 Herren billig zu vermieten. 53980

H 9, 4. 2. St., schön möbl. Zim. sol. od. spät. billig zu vermieten. 54216

H 10, 1. 3. St. rechts, 1 gr. möbl. Zim. sol. zu vermieten. 152

K 2, 4. febl. möbl. Zim. zu vermieten. 53875. Näheres 3. Stod.

L 2, 3. 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 52323

L 11, 1b. schön möbl. Zim. auf 1. Januar zu verm. Näh. über 3 Tr. 53202

L 11, 29. über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermieten. 45906

L 11, 29. über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 feine möbl. Zim. sofort zu vermieten. 45304

L 18, 8. 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 156

L 18, 12. 3. St. Nordb., 2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sol. z. v. 50363

L 18, 20. 1 Tr. f. möbl. Zim. zu verm. 319

L 18, Catterfallstr. 24. 2 Tr., gut möbl. Zimmer, oder Wohn. u. Schlafzim. z. v. 53802

N 3, 17. möbl. Zim. mit od. ohne Penf. z. v. 303

N 4, 15. 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. Einzug zwischen 1 u. 2 Uhr. 345

N 4, 24. 2. Stod, schön möbl. Zim. mit sep. Eing. m. Penf. sol. z. v. 54090

O 5, 1. 2. St. 1. f. möbl. Zim. an 1 febl. bill. sofort zu vermieten. 3

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

entöltes Malzmehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöhte die Verdaulichkeit der Milch. Ueberall vorrätig in Pack. à 80 u. 30 Pfg. 50353

LIEBIG

Company's
FLEISCH-EXTRACT

Nur echt
wenn jeder Topf
den Namenszug
Liebig
in blauer Farbe trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vor-
trefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen,
Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt,
neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu
grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel
für Schwache und Kranke. 133

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-
Geschäften, Apotheken etc.



Gänsefedern 60 Pfg.

neue (grössere) pr. Pfd.; Gänse-
schlaftefedern, so wie dieselben
von der Gans fallen, mit allen
Pannen Pfd. 1,50 M. fünfteilige
gut entzündete Gänsehalsdau-
nen Pfd. 2 M. beste böhmische
Gänsehalsdauenen Pfd. 2,50 M.
russische Gänsdauenen Pfd.
3,50 M. feinste, weiße Gänse-
dauenen Pfd. 4,50 M. (von
letzteren beiden Sorten 3 bis 4
Pfd. zum großen Oberbett völlig
ausreichend) versendet geg. Nach-
nahme (nicht unter 10 M.).
Gustav Lustig, 54248
Berlin S., Pringelstraße 46.
Verpackung wird nicht berechnet.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Ein Wink

sei es Warnung oder Rath,
hat schon Manche in ein Ver-
mögen gebracht oder er-
halten. Solche Wink, sowie
rasche Orientirung in Geld-
sachen findet man am besten
im „Neuen Finanz- und
Verloosungs-Blatt“ 27.
Jahrg. 1/1. M. 2. — bei jeder
Post sub Nr. 4602. Probe-
Nr. gratis bei
A. Dann, Stuttgart.

Spätlich zu vergeben. 54018
D 5. 4.

Steinkohlen-Brikets

als parafamstes und reinlichstes Brenn-
material für alle Feuerungen empfohlen
Gebrüder Bender, Jungbunzlach.

Turnerbund Germania

Mannheim.
Sonntag, 8. Januar 1893,
Abends 6 Uhr
findet im Lokale „Brauerei Dohringers“
R. 3, 14, unsere
Weihnachtsfeier
statt, zu deren Besuch die Mitglieder
höfl. einladet
Der Turnrath.
Geschenke zur Gedenkerlösung
sind halbjährig im Vereinsklokal abzu-
geben. 167

Liederkranz.

Samstag, den 14. Januar 1893, Abends 7/8 Uhr
im Saalbau
Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz.
Samstag, den 28. Januar 1893
Carnevalistische Abend-Unterhaltung
(Damen-Rappenabend).
Näheres durch Rundschreiben. 327
Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtschule Lahr.

Verband Mannheim.

Am Samstag, 7. Januar d. J.,
Abends 8 Uhr findet im großen
Saal des Saalbau's dahier zu
Gunsen des Reichswaarenhauses in
Lahr eine
271
Abend-Unterhaltung
verbunden mit Christbaumbescheer-
ung und darauffolgendem TANZ
statt, wozu wir alle Mitglieder, sowie
Kamer der Sache freundl. einladen.
Zu dieser Abendunterhaltung hat
Frau Amelie Bauer, sowie die Herren
A. Schellmann, Rudolf Bärlich,
E. Hohmann, E. Söhne, C. Henrich,
Herren Schulze aus Ludwigshafen
und Mannheimer Niederhölle in
liebendwürdiger Weise ihre Mitwirk-
ung zugesagt.
Zum Eintritt berechtigt die Fecht-
schulkarte. Dieselben sind zu haben
bei den Herren:
Adolf Schneider, Cigarrenhandlung,
O 2, 5.
Theodor Schlier, Kuffstallhandlung,
O 2, 1.
Firma Risse & Co., E 2, 16,
sowie Abends an der Kasse.
Der Vorstand.
NB. Geschenke zum Glückwunsche werden bei unseren
Vorstandsmittgliedern am bequemsten bei der Central-Sammelstelle:
Firma Risse & Co., E 2, 16 entgegen genommen.
Bei der Unterhaltung wird hochfeines Bier vom Rath verzapft.

Hausentwässerungen

werden gut und billig ausgeführt u. die dazu erforderlichen Pläne
angefertigt. Gerne empfehle mich im Aufträgen von Cement-
arbeiten unter Garantie bei billiger Berechnung. 304
G. Fucke, U 6, 19.

Turn-Berein Mannheim.

Samstag 7. Januar Abends 7/9 Uhr
findet unsere
Lokal-Einweihung
(unter Mitwirkung unserer Hauskapelle)
im „Rothen Löwen“, T 1, 4 statt,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höflich einladen.
Am zahlreichem Erscheinen bittet
Der Vorstand. 232

Sängerbund.

Samstag, den 14. Januar, Abends 8 Uhr
Tanz-Unterhaltung
in den Sälen des Ballhauses.
Die verehrlichen Mitglieder mit ihren einführbaren Familien-
angehörigen werden zu recht zahlreicher Theilnehmung ergebenst
eingeladen. 294
Ein gemeinschaftliches Nachessen findet nicht statt.
Vorschläge für einzuführende Nichtmitglieder sind an das
Vorstandsmittglied Herrn Ad. Eisele, Q 3, 22 zu richten.
Der Vorstand.

Kaufm. Gesellschaft „Merkur“.

Zur Feier unserer
VI. Stiftungsfestes
findet
54356
Samstag, den 7. Januar 1893, Abends 8 Uhr
in den Sälen des Badner Hofes

BALL

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige,
sowie Freunde der Gesellschaft höflich einladen.
Vorschläge für Einführungen wollen gefl. in unserm Lokale
zur „Neuen Schlange“ abgegeben werden.
Sonntag, den 8. Januar veranstalten wir im Geiel-
schalklokale ein
Frühshoppen-Concert
um 11 Uhr beginnend und daran anschließend um 1 Uhr ein
Festessen, wozu unsere Mitglieder u. Freunde höflich ein-
geladen sind.
Eingekundungsliste zum Festessen liegt im Lokale auf.
Der Vorstand.

„Juvenia“ Mannheim.

Unser 54270
Maskenball
(mit Preisvertheilung)
findet am Sonntag, den 15. Januar, Abends
7 Uhr in den vereinigten Sälen des Ballhauses
statt, wozu einladet
Der Vorstand.
P. S. Karten für Einzuleitende können je-
weils an den Vereinsabenden (Dienstag und
Freitag) im Lokal H 8, 10 oder bei Herrn
R. Paul, S 4, 10 in Empfang genommen werden.

Adressbuch von Mannheim für 1893

Das neue 59465
58855
ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie
seither zum Preise von M. 4.50 zu haben.
Erste Mannheimer Typographische-Anstalt
E 6, 2 Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

A. Kutterer, Hut- u. Mützenlager
zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein
Hut- und Mützengeschäft
seit Anfang Januar von U 1, 4 nach
H 1, 4 weißes Lamm H 1, 4
verlegt hat und bringt zugleich sein reichhaltiges
Lager in
**Seiden-, Filz-, Woll- und Leders-Hüten und
Mützen für Herren und Knaben**
in neuesten Faconen und zu den billigsten Preisen einem geehrten
Publikum in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen befolge prompt und billig.
H 1, 4 A. Kutterer, Hut- u. Mützenlager, H 1, 4
E 3, 5 Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung E 3, 5.
Einem geehrten Publikum, sowie meiner Nachbarschaft die er-
gebene Anzeige, daß ich unter Heutigen ein
Landesproduktengeschäft verbunden mit
Milch- und Flaschenbierverkauf E 3, 5
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur frische Waare bei billigen
Preisen zu halten und bitte um geneigten Zuspruch
Hochachtungsvoll L. Wagner, E 3, 5.

Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die
Universal-Glycerin-Seife.

Spezialität von H. P. Bayschlag, Augsburg. Mildeste und
vorzüglichste Toiletteseife, per Stück nur 15, 20 u. 30 Pf.
Vorrätig bei Herrn 52693

Jacob Lichtenthäler.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 8. Januar, Nachm. 3-6 Uhr
Grosses CONCERT
der hiesigen Grenadierkapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister W. Köllmer.
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
842 Der Vorstand.

NB. Der Saal ist gut geheizt.
Sonntag, den 8. Januar, von 11-1 Uhr
CONCERT
auf der Eisbahn.

Montag, den 9. Januar, Abends 7 Uhr
Casino-Saal
Concert
zum Besten des Lehrerinnenheims
unter gütiger Mitwirkung mehrerer Damen
(Schülerinnen der Frau Seubert-Hausen, des Fräul. Grabert,
der Frau Schuster, der Frau Jacobi, sowie der Herren
Schuster und Richard).
Stützplatz im Saal N. 2. — Stützplatz u. Gallerie M. 1. —
Billetverkauf bei den Herren Th. Schlier, C. F.
Heckel, sowie Abends an der Kasse. 259

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof-u. 44. Vorstellung
Freitag, 6. Januar 1893. Sim Abonnement A.
Das Glückchen des Eremiten.
Komische Oper in drei Akten nach dem französischen des
Lodron und Garmon, deutsch bearbeitet von G. Ernst.
Musik von Rind Schaller.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Hilbrandt.)
Zhibaut, ein reicher Pächter . . . Herr Hilbrandt.
Georgette, seine Frau . . . Frau Berger.
Delamy, Dragoner-Unteroffizier . . . Herr Knapp.
Sulwan, erster Knecht des Zhibaut . . . Herr Fri.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin . . .
Ein Prediger . . . Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant . . . Herr Reiter.
Ein Dragoner . . . Herr Peters.
Dragoner, Bauern und Bäuerinnen.
Det der Handlung: Ein französisches Uebigsdorf nicht
weit von der Savoyischen Grenze.
Zeit: 1704 gegen Ende des Großen-Krieges.
••• Rosa Friquet: Fr. Julie Saarmann vom
Stadttheater in Freiburg als Gast.
Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende u. 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.